



WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE
BRUNECK
INNICHEN

KLASSENBERICHT

Schuljahr 2024/2025

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schwerpunkt:

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

5 C VFM



INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild
2. Stundentafel
3. Entrepreneurship Education
4. Übungsfirma
5. Betriebspraktikum
6. Berufsaussichten und Weiterstudium
7. Zusammensetzung des Klassenrates
8. Didaktische Kontinuität
9. Klassenzusammensetzung
10. Bericht zur Klassensituation
11. Jahresprogramme
 - Deutsch
 - Geschichte
 - Italienisch
 - Englisch
 - Mathematik
 - Betriebswirtschaft
 - Rechtskunde
 - Volkswirtschaft
 - Informations- und Kommunikationstechnologien
 - Bewegung und Sport
12. Impulsmaterialien
13. Maturaproben

LEITBILD

Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.

Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.

Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.

Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.

Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

Gesellschaft und Privatleben

Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“, der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

Das Umfeld wird in die schulische Arbeit mit einbezogen.

Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education

Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.

Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offen gelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.

STUNDENTAFEL

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing VFM

UNTERRICHTSFÄCHER	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch - zweite Sprache		4	4	4	3	4
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geographie		3	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2	2	2	2	1
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Wirtschaftsgeographie		-	-	2	2	-
Betriebswirtschaft **		2	2	6	9	9
Rechtskunde		-	-	3	3	3
Volkswirtschaft		-	-	3	2	3
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung ***						
SUMME		35	35	36	36	36

- * 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.
- ** Umfasst in der 4. Klasse auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson (4 Wochenstunden).
- *** Die Module werden fächerübergreifend unterrichtet und ab der 3. Klasse gibt es eine eigene Note für das Fach.

ENTREPRENEURSHIP EDUCATION



Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen deshalb auch die Persönlichkeitsbildung, die Vermittlung von besonderen Kommunikationskompetenzen sowie Ansätze zur Nachhaltigkeit in der Ökologie und Ökonomie.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck ist seit 2018 als Entrepreneurship-Schule zertifiziert.

ÜBUNGSFIRMA

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschaftsberatern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

Höhepunkte des Übungsfirmenjahres sind die Teilnahme an einer nationalen oder internationalen Messe, wo sich die Schüler im aktiven Verkauf der Produkte sowie in der Vor- und Nachbearbeitung eines Messeauftrittes beweisen können, und die Teilnahme an der Qualitätszertifizierung. Dabei handelt es sich um ein genormtes Qualitätsaudit, mit dem die Schüler im Rahmen eines Wettbewerbes zeigen können, dass sie die Aufgaben in der Übungsfirma mit einem bestimmten Qualitätsstandard erbringen. Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Unterlagen überprüft und bei einem positiven Ergebnis ein Qualitätssiegel verliehen.



BETRIEBSPRAKTIKUM

An der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck absolvieren die Schüler in der 4. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Praktikum dient dazu, die theoretischen Erfahrungen praktisch zu erweitern und anzuwenden. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.



In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, ein einwöchiges freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen.

BERUFSAUSSICHTEN UND WEITERSTUDIUM

Weiterführendes Studium an Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, besondere Eignung für den Wirtschafts- und Rechtsbereich sowie für den informationstechnischen Bereich

Berufsmöglichkeiten als Sachbearbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben, Organisationen und Verbänden

Mitarbeiter in Banken, Versicherungen, Reisebüros

Mitarbeiter von Wirtschafts- und Steuerberatern

Mitarbeiter von Arbeitsrechtsberatern

Berufsmöglichkeiten als Systembetreuer und Netzwerkverwalter

Möglichkeit zur Gründung eines Unternehmens

Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man auf der Homepage:

<https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html>

KLASSEN RAT

Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
Katholische Religion	Nocker Armin	1
Deutsch	Gruber Christian	4
Geschichte	Gruber Christian	2
Italienisch - zweite Sprache	Grzancic Suzana	4
Englisch	Aschbacher Margit	3
Mathematik	Irenberger Patrick	3
Betriebswirtschaft	Seeber Annette	9
Rechtskunde	Peintner Ursula	3
Volkswirtschaft	Peintner Ursula	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gatterer Andreas	1
Bewegung und Sport	Unteregger Christoph	2

DIDAKTISCHE KONTINUITÄT

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Katholische Religion	Hintner Verena	Hintner Verena Nocker Armin	Nocker Armin
Deutsch	Knollseisen Anna	Gruber Christian	Gruber Christian
Geschichte	Knollseisen Anna	Weber Ute	Gruber Christian
Italienisch - zweite Sprache	Grzancic Suzana	Grzancic Suzana	Grzancic Suzana
Englisch	Aschbacher Margit	Aschbacher Margit	Aschbacher Margit
Mathematik	Gasser Hildegard	Gatta David	Irenberger Patrick
Wirtschaftsgeographie	Burger Benedikt	Oberleiter Christina	-
Betriebswirtschaft	Seeber Annette	Seeber Annette <i>Neuhauser Matthias</i>	Seeber Annette
Rechtskunde	Peintner Ursula	Peintner Ursula	Peintner Ursula
Volkswirtschaft	Peintner Ursula	Peintner Ursula	Peintner Ursula
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gatterer Andreas	Gatterer Andreas	Gatterer Andreas
Bewegung und Sport	Unteregger Christoph	Unteregger Christoph	Unteregger Christoph

KLASSENZUSAMMENSETZUNG

Kandidatinnen – Kandidaten:	
Männlich:	11
Weiblich:	12
Insgesamt:	23

Name
Bacher Hannes
Burgmann Anja
De Nitto Christian
Engl Andreas
Fauster Elias
Fischer Mark
Gasser Max
Golser Samuel
Harrasser Simon
Hilber Sara
Irschara Julia
Leiter Lenja
Mair Jimmy
Mischí Lea
Mittermair Annika
Moser Valentina
Mühlmann Dominik
Pallhuber Lea
Petrovic Sofija
Pichler Leonie
Pichler Sophia
Sieder Gregor
Valentini Silvia

WOHNORTE

Wohnort	Anzahl
Abtei	1
Bruneck	5
Gais	2
Mühlbach	2
Olang	4
Rasen-Antholz	1
St. Lorenzen	1
St. Martin in Thurn	2
Terenten	1
Toblach	2
Vintl	2

BERICHT ZUR KLASSENSITUATION

Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 C setzt sich aus 23 Schüler*innen zusammen, davon sind 12 Schülerinnen und 11 Schüler. Aus der Gemeinde Bruneck stammen nur 5 Jugendliche. Der überwiegende Teil der Klasse besteht somit aus Fahrschüler*innen, die zum Teil auch sehr viel Zeit für den Schulweg aufbringen müssen.

Die Hälfte der Schüler*innen, insgesamt 12, bildet seit der 1. Klasse eine Gemeinschaft. In den ersten drei Schuljahren hat sich die Zusammensetzung der Klasse verändert, doch seit der 3. Klasse ist sie konstant geblieben. Einige Schüler*innen betreiben Leistungssport, mehrere Schüler sind aktive Mitglieder der Mediengruppe.

Klassengemeinschaft, Disziplin und Mitarbeit im Schulleben

Im Laufe der letzten drei Jahre entwickelten die Schüler*innen eine recht gute Klassengemeinschaft. Gegenüber den Lehrpersonen verhielten sich die Schüler*innen höflich und korrekt. Der Großteil hielt sich an Vereinbarungen und war in dieser Hinsicht insgesamt verlässlich. Die Klasse erwies sich grundsätzlich als angenehm und unproblematisch. Der Schulbesuch war bis zur 4. Klasse größtenteils regelmäßig. Im heurigen Schuljahr haben sich die Absenzen jedoch bei einigen Schüler*innen auffällig gehäuft.

Die meisten Schüler*innen waren aufmerksam und zeigten Interesse an den verschiedenen Fachinhalten, aber nur ein kleiner Teil beteiligte sich aktiv an Unterrichtsgesprächen und brachte eigene Überlegungen ein. Bei den meisten überwog das passive Zuhören. Eine Gruppe war sehr ehrgeizig und legte eine konstante Leistungsbereitschaft an den Tag, so dass sich die Leistungen auch im sehr guten bis ausgezeichneten Bereich bewegten. Einige Schüler*innen wiesen aufgrund von fehlendem Einsatz, mangelhafter Konzentration während des Unterrichts, oberflächlicher Auseinandersetzung mit den Fachinhalten und Verständnisschwierigkeiten auch negative Einzelbewertungen in einzelnen Fächern auf.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Genaue Informationen zu den Lernzielen, angewandten Unterrichtsformen und -methoden sowie den didaktischen Hilfsmitteln finden sich in den Programmen der einzelnen Fachlehrpersonen. Da es sich um eine digitale Klasse handelt, wurden in allen Fächern digitale Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Dabei wurde vor allem mit der Plattform „Google Classroom“ gearbeitet.

Neben den verschiedenen fachlichen Kompetenzen, die in den Berichten der Lehrpersonen dokumentiert sind, haben die Schüler*innen auch grundlegende Fähigkeiten entwickelt, die für ein Universitätsstudium, das Berufsleben und lebenslanges Lernen von Bedeutung sind. Einige dieser Fähigkeiten sind:

- eigenverantwortliches Arbeiten
- gezielte Informationsbeschaffung
- selbstständiges Lösen von Problemstellungen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Textverständnis
- korrekter mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- kritisches Urteilsvermögen
- vernetztes Denkvermögen
- Zeitmanagement

Es ist wichtig zu betonen, dass die Schüler*innen diese Ziele in unterschiedlichem Maße erreicht haben.

Integration und Inklusion

Für einen Schüler wurde ein IBP erstellt und Maßnahmen im Klassenrat beschlossen.

Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ sowie unterrichtsbegleitende Veranstaltungen - Praktika

5. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Lehrfahrt	Lehrfahrt nach Barcelona (28.04. bis 01.05.2025)	fächerübergreifend
Lehrausflug	Besuch des Konzentrationslagers Dachau (18.03.2025)	Deutsch/Geschichte
Lehrausflug	Maiausflug	fächerübergreifend
Veranstaltung	Unternehmertag (Berufssafari)	BWL
Veranstaltung	4-stündiges Unterrichtsmodul zur finanziellen Bildung (PensPlan): Finanzplanung, Finanzierungen, Geldanlage, Absicherung, Altersvorsorge	BWL
Veranstaltung	Vortrag der Sparkasse zum Thema „Businessplan“	BWL
Externer Fachunterricht	Besuch der Firma Vitralux GmbH in Bruneck	BWL
Externer Fachunterricht	Autorenlesung mit Nadia Rungger	Deutsch
Veranstaltung	Vortrag zur Option (Stefan Lechner)	Geschichte
Veranstaltung	Zwei Vorträge in der Mediothek mit - Fabian Fistill und - Andrea Franzoso	Italienisch
Externer Fachunterricht	Theaterstück The Visit (VET) im UFO Bruneck	Englisch
Veranstaltung	Finanzgespräche mit der Raiffeisenkasse Bruneck: - Wie funktioniert eine Bank? - Versicherungsformen - Kreditwürdigkeitsprüfung und aktive Bankgeschäfte	BWL

Veranstaltung	Schule – Unternehmen: Großveranstaltung des Unternehmervverbandes zum Thema Innovationsland Südtirol	BWL
Projektwoche	Verschiedene Veranstaltungen der Projektwoche (03.02.-07.02.) - Easy going life - Turniere und Qigong - Pflegeprodukte - Lawinenkunde - Maturasimulation Italienisch - Eislaufen - Wintersporttag am 14.02.	fächerübergreifend
Projekt	Faschistische Architektur in Bozen	Geschichte/ Italienisch

4. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Lehrfahrt	Kulturreise nach Wien	fächerübergreifend
Lehrausflug	Betriebsbesichtigung Firma Liebherr, Lienz Museumsbesuch Aguntum	BWL
Lehrausflug	Betriebsbesichtigung Pinta Pub verbunden mit einer Wanderung	fächerübergreifend
Projekt Italienisch	Projekt „Tandem in Tre“	Italienisch
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigungen: - Grohe, Bruneck - Intercable, Bruneck - GKN-Driveline, Bruneck	BWL
Projekt „Mein Finanzleben“	Finanzquiz in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenkasse Bruneck	BWL
Übungsfirma	Teilnahme am Qualitäts-Audit der Übungsfirmen (Schülergruppe)	BWL
Übungsfirma	Übungsfirmentätigkeit (4h pro Woche)	BWL
Übungsfirma	Teilnahme an der Übungsfirmenmesse in Jesolo (mit Schülergruppe)	BWL
Veranstaltung	Vortrag zu den Anlageformen, Raiffeisenkasse Bruneck	BWL
Veranstaltung	Vortrag zum Online-Marketing	BWL
Veranstaltung	Verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten in der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Veranstaltung	Autorenlesungen und Vorträge in der Mediothek: - Journalistin Daniela Prugger - Autorin Romina Casagrande	Mediothek
Praktikum	2-wöchiges Betriebspraktikum	BWL/ fächerübergreifend

Praktikum in der 4. Klasse (13.11. bis 24.11.2024)

Schüler*in	Unternehmen
Bacher Hannes	Zirkon Zahn, Gais
Burgmann Anja	Gruber Consulting GmbH, Bruneck
De Nitto Christian	Fun Active GmbH, Toblach
Engl Andreas	Rieper AG, Vintl
Fauster Elias	Gasser Paul GmbH, Stefansdorf
Fischer Mark	Nordpan GmbH, Olang
Gasser Max	Löwenhof, Vahrn
Golser Samuel	Panalex GmbH, Olang
Harrasser Simon	Rema AG, Welsberg
Hilber Sara	Südtiroler Sparkasse AG, Bruneck
Irschara Julia	Raiffeisenkasse, Welsberg
Leiter Lenja	Steinzeit GmbH, Vintl
Mair Jimmy	Neue Roskopf GmbH, Sterzing
Mischi Lea	Seniorenwohnheim, St. Martin in Thurn
Mittermair Annika	Ortspolizei, Bruneck
Moser Valentina	Gemeinde Vintl
Mühlmann Dominik	Istitut Ladin, St. Martin in Thurn
Pallhuber Lea	Olangner Seibahn AG
Petrovic Sofija	Dr. Arch. Herbert Mayr, Bruneck
Pichler Leonie	Intercable Tools GmbH, Bruneck
Pichler Sophia	Tourismusgen. Gitschberg Jochtal
Sieder Gregor	SiMedia GmbH, Niederdorf
Valentini Silvia	Premiere Distribution Srl, La Villa in Badia

3. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Veranstaltung	Expertenvorträge, Raiffeisenkasse Bruneck	BWL
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung Zirkonzahn	BWL

Veranstaltung	Bewerbungstraining mit Intercable	BWL
---------------	-----------------------------------	-----

Aktivitäten und behandelte Themen im Bereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Schulcurriculum ist für jede Klassenstufe festgelegt, an welchen Themen und Inhalten gearbeitet wird, in welchen Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten bzw. Unterrichtsfächern die vorgeschriebenen Jahresstunden vorgesehen sind.

Dem Schulcurriculum entsprechend wurde der Bereich Gesellschaftliche Bildung bei der 1. Klassenratssitzung geplant.

Folgende Inhalte wurden lt. Klassenratsbeschluss im Fach Gesellschaftliche Bildung behandelt:

5. Klasse

Module	Themen/Inhalte	Fächer
Demokratie-Diktatur „Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“ Insges. mind. 8 Stunden	- Die Geschichte der Demokratie, Vergleich Demokratie-Diktatur; Gefahren für die Demokratie (Rechtskunde) - Die Gefahren für die Demokratie (Italienisch/Englisch) - Faires Argumentieren, demokratischer Meinungs Austausch (Italienisch/Englisch) - Propaganda analysieren (Geschichte - ohne Bewertung)	Rechtskunde Englisch Italienisch Geschichte (keine Bewertung)
Kostenrechnung Insges. mind. 18 Stunden	Es wird auf die Gemeinsamkeiten des Themas in beiden Fächern Bezug genommen, um den fächerübergreifenden Aspekt hervorzuheben.	Mathematik BWL
Nachkriegsliteratur Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels Insges. mind. 8 Stunden	- Geschichtlicher Hintergrund: Überblick über die wirtschaftliche, politische und kulturelle Situation in der Nachkriegszeit - Panorama storico-sociale del secondo dopoguerra, il boom economico, la figura di A. Degasperi come promotore della rinascita dell'Italia - Literarische Aufarbeitung der Vergangenheit – Neorealismo nella letteratura e nel cinema	Deutsch Italienisch

Ergänzend zählen auch die Veranstaltungen der Gesundheitswoche und der Besuch des Konzentrationslagers Dachau zum Bereich der Gesellschaftliche Bildung.

Die Gesamtnote ergibt sich aus dem Jahresdurchschnitt, der aus 7 Noten besteht und beide Semester beinhaltet. Dieser wird kaufmännisch gerundet.

4. Klasse

Module	Themen/Inhalte	Fächer
Der Weg zur eigenen Marke	Die Schüler*innen werden für das Thema "Marken als Werbemittel" sensibilisiert. Neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen wird vor allem auch auf die Kreativität der Schüler*innen gesetzt.	IKT Rechtskunde BWL (keine Bewertung)
Globalisierung	Begriffserläuterung Globalisierung als fortschreitender Prozess Aspekte der Globalisierung Auswirkungen der Globalisierung Interdisziplinäre Zusammenhänge zum Thema	Wirtschaftsgeographie Englisch VWL
Praktikum	Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, die an der WFO Bruneck gelernten Fertigkeiten und Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.	Gesamter Klassenrat

3. Klasse

Module	Themen/Inhalte	Fächer
Fake News Fakt oder Fake	- Verschwörungstheorien und Fake News - Kritischer Umgang mit digitalen Medien - Unterscheidung zwischen seriösen und unseriösen Quellen	Deutsch Englisch IKT
Höhenflüge: Immer schneller, höher und besser?	- Wirtschaftswachstum und damit zusammenhängende Kennzahlen - Kritische Hinterfragung von Unternehmenszielen - Ideenwettbewerb "Imagine the future" - Aspekte des Overtourismus und sanften Tourismus - Sportliche Erfolge	VWL (keine Bewertung) BWL Wirtschaftsgeographie Bewegung und Sport

Weitere fächerübergreifende Themen

Weitere fächerübergreifende Aspekte fanden sich in der 5. Klasse zudem auch bei den folgenden Themengebieten:

VWL/BWL	Steuerlehre
VWL/Rechtskunde	Haushaltskreislauf, Haushaltsgesetzgebung, Staats-, Landes- und Gemeindeorgane
Geschichte/Rechtskunde	Südtiroler Geschichte/Autonomie
Englisch/Rechtskunde	Politische Systeme: Italien (RK), Großbritannien und USA (Englisch)

Geschichte/Italienisch/Rechtskunde	Faschismus
Deutsch/Geschichte	Literatur des 20. Jahrhunderts
Italienisch/Englisch	Diritti delle donne/Women`s rights

Besondere Projekte

In den Fächern Italienisch und Geschichte fand das Projekt „Faschistische Architektur in Bozen“ statt.

Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Zum Aufholen der Lernrückstände wurden in den verschiedenen Fächer Lernportale bzw. Stützmaßnahmen nach Vereinbarung angeboten. In der Woche vom 10. bis 14. Februar wurden für die Schüler*innen mit negativer Semesterbewertung verbindliche Stützmaßnahmen am Nachmittag angeboten.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Im heurigen Schuljahr wurden für interessierte Schüler*innen folgende Vorbereitungskurse angeboten:

Italienisch: Vorbereitung auf PLIDA und auf die Zweisprachigkeitsprüfung

Englisch: Vorbereitung auf die FCE-Prüfung (Cambridge Sprachzertifikat auf B2-Niveau)

BWL: Assessmentcenter des Raiffeisenverbandes

Eine kleine Schülergruppe nahm am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ teil.

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien)

In den Fächern Deutsch, BWL und Italienisch finden Mitte Mai Maturaproben/-simulationen statt. Im Fach Italienisch fand auch eine Maturasimulation Anfang Februar in der Gesundheitswoche statt. In den verschiedenen Fächern wurden und werden im Hinblick auf das mündliche Prüfungsgespräch einzelne Übungen mit Impulsmaterialien durchgeführt.

JAHRES- PROGRAMME

Fachbericht aus **DEUTSCH**

Fachlehrperson: **Christian Gruber**

Klasse: **5C VFM**
Schuljahr: **2024/25**

1. Allgemeine Bemerkungen - Klassensituation

Ich unterrichte die 12 Schülerinnen und 11 Schüler der Klasse 5C bereits seit der 4. Klasse im Fach Deutsch und seit der 5. Klasse auch in Geschichte. In dieser Zeit habe ich sie als eine sehr lebendige, aufgeschlossene und interessierte Gruppe erlebt. Das Arbeitsklima ist überwiegend angenehm und respektvoll. Die Schüler:innen bringen ein großes Interesse an den vielfältigen Fragen des Lebens und der Gesellschaft mit, denken kritisch und lassen sich bereitwillig auf neue Inhalte und Perspektiven ein, sodass sich vielseitige und lebendige Klassengespräche ergeben.

Einige der Schüler:innen sind auch sehr engagiert, sie beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgeschehen und zeigen Stunde für Stunde eine sehr gute Mitarbeit. Bei allen von ihnen ist die Mitarbeit zumindest zuverlässig, wobei aber zu sagen ist, dass sich nicht immer alle am Unterricht beteiligen. In der Regel arbeiten die Schüler:innen aber größtenteils eigenverantwortlich, gewissenhaft und meist zielgerichtet und bereiten sich gut auf Prüfungen und Tests vor.

Insgesamt ist die Arbeit mit dieser Klasse stets anregend und facettenreich und bereitet mir viel Freude.

2. Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler:innen verfügen in unterschiedlichem Maße über die Fähigkeit,

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf Argumente anderer reagieren.
- in unterschiedlichen Textsorten Ideen entwickeln, Lebenssituationen und Weltgeschehen einigermaßen kritisch reflektieren und differenziert darlegen.
- Texte angemessen verstehen, analysieren und interpretieren.
- wesentliche ausgewählte Inhalte der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts verstehen, wiedergeben und dazu Stellung beziehen.

Das Leistungsniveau innerhalb der Klasse ist sehr unterschiedlich ausgeprägt: Es reicht von sehr guten sprachlichen Fähigkeiten bis hin zu größeren Schwierigkeiten bei dem Verständnis und der Produktion von Texten.

3. Angewandte Unterrichtsmethoden

Der Schwerpunkt des Unterrichts lag auf der intensiven Auseinandersetzung mit literarischen Texten. Dabei kamen texterschließende Methoden sowohl in Einzel- und Gruppenarbeiten als auch im gelenkten Unterrichtsgespräch zum Einsatz. Ziel war es, die Schüler:innen dazu zu befähigen, literarische Werke zu verstehen, sich mit den darin verarbeiteten Gedanken und Gefühlen auseinanderzusetzen, inhaltliche und sprachliche Merkmale zu erkennen, sie in einen historischen und soziokulturellen Kontext einzuordnen und eigenständige Urteile dazu zu entwickeln.

Ein zentrales Anliegen des Unterrichts war es, die Schüler:innen durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten, sowie den darin geschilderten Erfahrungen, Gedanken und Perspektiven, dazu anzuregen, ihren Horizont zu erweitern. Dies hatte das Ziel, Impulse für die eigene Lebensgestaltung zu gewinnen und ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben.

Einen großen Stellenwert nahm zudem die Lektüre zweier Ganzwerke ein, die zum Teil im Unterricht, zum Teil als Hauslektüre bearbeitet wurden. Besonders wichtig war mir dabei die gemeinsame Diskussion und Interpretation der Texte. Bei der Lektüre von *Siddhartha* etwa wurden die einzelnen Kapitel mithilfe gezielter Arbeitsaufträge und theoretischen Input zu östlichen Philosophien erschlossen. *Unvergessen* wurde von den Schüler:innen selbstständiger gelesen und reflektiert, wobei einige Aspekte und Textstellen auch im Klassengespräch diskutiert wurden. Auch im Geschichtsunterricht wurde das Buch öfters einbezogen.

Dem Schreibunterricht wurde ebenfalls viel Raum gegeben. Dies diente sowohl der gezielten Vorbereitung auf die Abschlussprüfung als auch der allgemeinen Förderung der Schreibkompetenz.

4. Didaktische Hilfsmittel

Ich habe hauptsächlich mit Unterlagen gearbeitet, die ich selbst erstellt und den Schüler:innen zur Verfügung gestellt habe. Daneben wurden noch folgende Materialien für den Unterricht verwendet:

- Literarische Texte
- Ganzwerke: *Siddhartha* (Hermann Hesse), *Unvergessen* (Franz Thaler)
- Schulbücher: *Literaturräume* und *P.A.U.L.D. Oberstufe*
- Videos/Filme

5. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Die Endbewertung setzt sich aus den Bewertungen des ersten und zweiten Semesters zusammen. Bewertet wurden zwei Schularbeiten je Semester, mehrere Tests/schriftliche Arbeiten bzw. mündliche Prüfungen sowie die Mitarbeit im Allgemeinen. Bei der Bewertung orientierte ich mich an den von der Fachgruppe beschlossenen Kriterien:

Die Bewertung von Schularbeiten, Übungen und Hausaufgaben mit Schwerpunkt Textproduktion orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Inhalt und Aufbau: Erfassung der Aufgabenstellung, Kenntnis von Lerninhalten und Textmustern, Allgemeinwissen und die Fähigkeit zur logischen Verknüpfung, Gedankenvielfalt und –tiefe, Kreativität, Strukturierung und Kohärenz.
- Sprache, Orthografie und Form: Wortschatz, Ausdrucksweise, Anwendung von Grammatikregeln auf Wort, Satz- und Textebene, Beachtung von Rechtschreib- und Interpunktionsregeln, Sauber- und Lesbarkeit

Die Bewertung von Testarbeiten und mündlichen Beiträgen (z. B. mündliche Prüfungen, Diskussionsbeiträge, Referate und Präsentationen) orientiert sich, je nach Prüfungsform, an folgenden Kriterien:

- klare, geordnete, zusammenhängende Wiedergabe der Lerninhalte
- korrekte und flüssige Ausdrucksweise
- Anwendung des notwendigen Fachwortschatzes
- Erkennen von Zusammenhängen, Transferleistungen
- fächerübergreifendes Denken
- Beachtung von Gesprächsregeln und Umsetzung von Redestrategien
- Kreativität bei Arbeitsaufträgen
- Teamfähigkeit (z. B. bei Gesprächen, Gruppenarbeiten)

6. Behandelte Inhalte

UE 1	
Stunden	Inhalte
7	Jahrhundertwende – Nihilismus • Historische und geistesgeschichtliche Hintergründe • Friedrich Nietzsche als „Portalfigur“ ○ Kurzbiographie

	○ „Die Heraufkunft des Nihilismus“ mit den Ursachen und Folgen ○ <i>Der tolle Mensch</i> – Gott ist tot ○ <i>Also sprach Zarathustra</i> (Textauszug: Beginn des Werkes – Zarathustras Untergang) • Sigmund Freud: <i>Die drei Kränkungen des abendländischen Geistes</i> (+ weitere „Kränkungen“, die inzwischen ergänzt werden können) • Nihilismus im 21. Jahrhundert: ○ Werk: <i>After Life</i> (Ricky Gervais): Überblick und Analyse der nihilistischen Züge des Protagonisten ○ Redeanalyse einer Rede von Jim Carrey (Golden Globes)
--	--

UE 2	
Stunden	Inhalte
16	„...hast auch du vom Flusse jenes Geheime gelernt?“ - Hermann Hesse • Biographie ○ Kinder- und Jugendjahre ○ Erfolge und Krisenjahre ○ Nachwirkungen • <i>Siddhartha</i> (Ganzwerk): Lektüre und ausführliche Interpretation der einzelnen Kapitel in Zusammenhang mit östlichen Philosophien • <i>Unterm Rad</i> (Inhaltsangabe und Interpretation) • Gedicht <i>Stufen</i> (Analyse und Interpretation) • Gedicht <i>Absage</i> (Analyse und Interpretation)

UE 3	
Stunden	Inhalte
3	Südtiroler Literatur • N.C. Kaser: ○ Biographie ○ Gedichte <i>nur nicht bei euch, Ich bin ein Fass</i> (grober Überblick) ○ Gedicht <i>Stegener Markt</i> (Analyse und Interpretation) • Autorenlesung Nadia Rungger

UE 4	
Stunden	Inhalte
10	„Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten!“ – Schreiben gegen den Nationalsozialismus • Historische Hintergründe: Bücherverbrennung, Innere Emigration und Exil • Bertolt Brecht: ○ Biographie und Nähe zum Marxismus ○ episches Theater ○ Gedicht <i>Verbrennt mich</i> (grober Überblick) ○ Gedicht <i>Kälbermarsch</i> (Analyse und Interpretation) ○ Gedicht <i>Gedanken über die Dauer des Exils</i> (Analyse und Interpretation) ○ Gedicht <i>An die Nachgeborenen</i> (grober Überblick) ○ Textauszug aus <i>Das Leben des Galilei</i> (Begegnung Galileis mit dem kleinen Mönch – Interpretation im Spannungsfeld Wissenschaft – Religion/Ideologien – Nihilismus)

UE 5	
Stunden	Inhalte
8	Franz Thaler: <i>Unvergessen</i> (Ganzwerk) Lektüre und Diskussion

UE 6	
Stunden	Inhalte
5	Literatur der Nachkriegszeit – Bestandsaufnahme und Vergangenheitsbewältigung • Zeugnisse des Holocausts: ○ Paul Celan: <i>Todesfuge</i> (Analyse und Interpretation) ○ Primo Levi: <i>Sch'ma</i> (grober Überblick) • Die Trümmerliteratur: ○ Historische Hintergründe (Bombardements der deutschen Städte, Stunde Null, Besatzungszonen, Wiederaufbau) ○ Günter Eich: <i>Inventur</i> (Analyse und Interpretation) ○ Wolfgang Borchert: <i>Die Küchenuhr</i> (Inhalt, Analyse und Interpretation)

UE 7	
Stunden	Inhalte
3	Literatur der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts • Bert Brecht: <i>Radwechsel</i> (Analyse und verschiedene Interpretationsansätze) • Marie Luise Kaschnitz: <i>Hiroshima</i> (Analyse und Interpretation) • Erich Fried: <i>Dann wieder</i> (grober Überblick)*

UE 8	
Stunden	Inhalte
12	Literatur der Jahrhundertwende: Fin de Siècle, Symbolismus und Expressionismus • Historische und geistesgeschichtliche Hintergründe • Grobe Merkmale der Strömungen Symbolismus und Expressionismus • Jakob von Hoddis: <i>Weltende</i> (Analyse und Interpretation) • Gottfried Benn: <i>Schöne Jugend</i> und <i>Kleine Aster</i> (Analyse und Interpretation) • Rainer Maria Rilke*: ○ Biographie ○ <i>Der Panther</i> (Analyse und Interpretation) ○ <i>Ich fürchte mich vor der Menschen Wort</i> (Analyse und Interpretation) • Georg Trakl: <i>Grodek</i> (Analyse und Interpretation) • Franz Kafka: ○ Biographie ○ <i>Gibs auf</i> (Analyse und Interpretation) ○ <i>Brief an den Vater</i> (Auszug) ○ <i>Vor dem Gesetz</i> (Analyse und Interpretation) ○ <i>Die Verwandlung</i> (Inhaltsangabe und Interpretation)

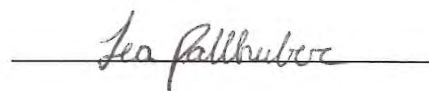
UE 9	
Stunden	Inhalte
	Einübung der Maturatextsorten

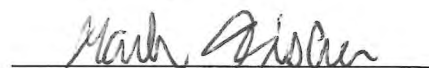
* werden nach der Verschriftlichung des Maturaprogrammes behandelt

Bruneck, 23.04.2025

Die Fachlehrperson
Christian Gruber







Fachbericht aus **GESCHICHTE**

Fachlehrperson: **Christian Gruber**

Klasse: **5C VFM**
Schuljahr: **2024/25**

1. Allgemeine Bemerkungen - Klassensituation

Siehe Informationen unter Deutsch.

2. Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Folgende Lernziele und Kompetenzen wurden in der Klasse in unterschiedlichem Ausmaß erreicht: Die Schüler:innen wissen über wesentliche Geschehnisse und Aspekte der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts Bescheid, kennen die Motive zentraler Akteure und verstehen historische Wirkungszusammenhänge. Sie können persönliche Sach- und Werturteile darüber bilden und diese nachvollziehbar artikulieren und begründen. Durch vertiefte Einblicke in sozio-strukturelle, kulturelle und politische Zusammenhänge und deren Wechselwirkungen sind die Schüler:innen befähigt, Bedingungen und Entwicklungen der Vergangenheit und Gegenwart im Wesentlichen zu analysieren. Diese Einsichten fördern ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein und dienen zugleich als Grundlage für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung.

3. Angewandte Unterrichtsmethoden

Wesentliche Inhalte wurden durch Lehrervorträge und der gemeinsamen Lektüre sowie Besprechung von eigens erstellten Unterlagen und anderen didaktischen Materialien erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts waren auch Diskussionen im Plenum, in denen die Schüler:innen zur aktiven Auseinandersetzung mit historischen Fragestellungen angeregt wurden. Ziel war es, ihre Urteils- und Reflexionsfähigkeit zu fördern und unterschiedliche Perspektiven auf historische Ereignisse sichtbar zu machen. Ergänzend dazu wurden regelmäßig auch Arbeitsaufträge gestellt, die sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeit bearbeitet wurden. Dabei wurden auch verschiedene Quellen und Darstellungen analysiert. Häufig kamen auch Videos und Ausschnitte von Dokumentationen zum Einsatz, um das Verständnis der Inhalte zu vertiefen und den Schüler:innen wertvolle Originalaufnahmen zu zeigen.

Ein zentraler Fokus des Unterrichts lag auf der Analyse verschiedener Perspektiven auf historische und gegenwärtige Gegebenheiten und Formen des Zusammenlebens. Ein besonders wichtiges Anliegen war mir die ideologiekritische Auseinandersetzung, bei der den Schüler:innen bewusst gemacht werden sollte, dass Denken und Handeln oft ideologiegeleitet ist, jedoch aber keine Ideologie die „volle Wahrheit“ besitzt. Somit ging es im Unterricht oft darum, die gedanklichen Grundlagen von verschiedenen historischen Entwicklungen zu erkennen und die Folgen von diesen Denkmustern aufzuzeigen. Die Schüler:innen sollten darin geschult werden, die Verlockungen und Manipulationen, die von Ideologien ausgehen können, zu enttarnen und ideologische Dogmen zu hinterfragen. Dabei sollte ihnen bewusst werden, wie gefährlich es sein kann, Ideen und Ideologien ohne kritische Reflexion zu übernehmen, welche gesellschaftlichen und politischen Schäden dies verursachen und welche Folgen es für den Einzelnen haben kann. Dagegen wurden verschiedene Denkansätze präsentiert, die den Schüler:innen helfen sollten, zu verstehen, dass die Perspektiven auf gesellschaftliche und politische Fragen vielfältig sind, und wie wichtig es ist, Macht und Machtstrukturen zu hinterfragen. Die Frage nach Recht und Unrecht wurde immer wieder aufgeworfen, und es wurde immer wieder versucht, den großen Wert von Mitgefühl, Toleranz, Demokratie und Freiheit aufzuzeigen.

4. Didaktische Hilfsmittel

Ich habe hauptsächlich mit Unterlagen gearbeitet, die ich selbst erstellt und den Schüler:innen zur Verfügung gestellt habe. Daneben wurden noch folgende Materialien für den Unterricht verwendet:

- Schulbücher: *einst und heute 4 – chronologisch* und *Zeitbilder 7/8*
- Verschiedene Quellen und Darstellungen
- Dokumentationen/Videos/Filme

5. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Zur Lernzielkontrolle wurden je zwei Tests pro Semester, und bei Bedarf auch Prüfungsgespräche, durchgeführt. Die Schüler:innen hatten dabei stets die Möglichkeit, auf offene Fragen einzugehen, auf die Kenntnis von genauen Jahreszahlen wurde, abgesehen von einigen wenigen, verzichtet.

Bei der Mitarbeit im Allgemeinen und den Leistungskontrollen bewerte ich die Kenntnisse über ein bestimmtes Gebiet, adäquate Vorbereitung, Anwendung des notwendigen Fachwortschatzes, Erkennen von Zusammenhängen logisches Denkvermögen, Kritikfähigkeit und Urteilsvermögen, Kreativität im Umgang mit vorgegebenen Inhalten, Selbständigkeit des Denkens, analytische Fähigkeiten.

6. Behandelte Inhalte

UE 1	
Stunden	Inhalte
1	Wiederholung: Erster Weltkrieg Ursachen, Auslöser, Folgen

UE 2	
Stunden	Inhalte
8	Religionen – Ideologien / Ideologiekritik • Yuval N. Harari: <i>Das Leben ist keine Erzählung</i> (Auszug aus dem gleichnamigen Kapitel des Werkes <i>21 Lektionen für das 21. Jahrhundert</i>) und Auszug aus <i>Eine kurze Geschichte der Menschheit</i> (Kap. 12: Das Gesetz der Religion – Definition Religion bzw. Ideologien) • Gustave Le Bon: <i>Psychologie der Massen</i> (Auszug zur Massenpsychologie, „Die Massen bedürfen einer Religion“) • Karl Popper: Dogmen, Immunisierungsstrategien, Toleranzparadoxon, offene Gesellschaft, soziale Stückwerktechnik

UE 3	
Stunden	Inhalte
5	Weimarer Republik – Zwischenkriegszeit • Überblick Weimarer Republik: bürgerkriegsähnliche Zustände und Kämpfe zwischen den rechten und linken Lagern, Freikorps, Putschversuche und Hitlerputsch, „Friedensdiktate - Schandfrieden“, Dolchstoßlegende, Wirtschaftskrise 1929 (Ursachen, New Deal, Auswirkungen auf Lebensbedingungen, politische Konsequenzen) • Aufstieg Nationalsozialismus bis zur Machtergreifung: Propaganda, Koalition und Reichskanzlerschaft Hitlers, Reichstagsbrandverordnung, Ermächtigungsgesetz, Tod Hindenburgs und „Führerschaft“

UE 4	
Stunden	Inhalte
3	Russland und Stalinismus Kommunismus in Russland (Lenin, Oktoberrevolution, Gründung UdSSR) Die Herrschaft Josef Stalins/Stalinismus: • Planwirtschaft ○ Kolchosen ○ Entwicklung Industrie und Landwirtschaft ○ Zwangsarbeit • Stalins Krieg gegen die Wahrheit ○ Die Zerstörung der Religion ○ Umschreiben der Geschichte ○ Diskreditierung der Wissenschaft ○ Propaganda und Personenkult ○ Die Große Reinigung • Holodomor • Die Todesumstände des „unsterblichen“ Josef Stalins als Zeichen seiner Schreckensherrschaft

UE 5	
Stunden	Inhalte
14	Nationalsozialismus • Die Ideologien der Nationalsozialisten: ○ Sozialdarwinismus: Kampf ums Dasein, Konkurrenz der Völker/Rassen, Überlegenheit der Rasse und Rassismus ○ Eugenik: Angst vor Degeneration und Auslöschung, Hitler als „Bildhauer“ Deutschlands (missbrauchter Begriff des „Übermenschen“), Rassenhygiene, negative Eugenik: Euthanasie-Erlass usw., positive Eugenik: „Lebensborn“ (Heime und verschleppte Kinder) ○ Antisemitismus: Antisemitismus als jahrhundertelange, tief verwurzelte Ideologie, moderner Antisemitismus (Ursachen), Verschwörungstheorien (Kontrolle des Finanzsystems – Schuld an der Wirtschaftskrise, Weltherrschaftsbestrebungen, <i>Die Protokolle der Weisen von Zion</i>) ○ Lebensraum/Blut und Boden: Der Kampf um Lebensraum und die Verbindung von Volk/Rasse und Boden • Die Erziehung der Volksgemeinschaft: Durchdringung des NS in alle Lebensbereiche ○ Gleichschaltung: Propaganda und Volksempfänger ○ Die Staatsjugend: Jungvolk/Hitlerjugend und Jungmädeln/Bund deutscher Mädchen ○ Die Frau als Erhalterin des deutschen Volkes ○ Denunzianten- und Mitläufertum ○ Wirtschafts- und Sozialpolitik • Die Wirtschafts- und Sozialpolitik: ○ Vollbeschäftigung, Schuldenerlass und Darlehen als Sicherung der Akzeptanz für das Regime ○ Wirtschaftspolitik wird Rüstungspolitik • Antisemitismus und Verfolgung: ○ Nürnberger Rassengesetze ○ Reichspogromnacht ○ Arierisierung des Vermögens ○ Ghettos

	○ Der Holocaust: „Endlösung“, Vernichtungskrieg und Massenerschießungen, Konzentrationslager und Zwangsarbeit, Vernichtungslager • Die Kirche im NS: Konkurrenz um Vormachtstellung, Geheimtreffen, Überfall auf katholisches Polen, Kommunismus als gemeinsamer Feind, Deportation von Juden in Rom und päpstliches Schweigen, Priester und Geistliche im Widerstand • Widerstand im NS: Widerstand der Geistlichen, Weiße Rose, Attentate von Georg Elser und Graf Schenk von Stauffenberg, Frage nach fehlendem Widerstand • Zusammenbruch: Aufruf zu Rache und Vergeltung, Vertreibung der Sudetendeutschen • Die Schuldfrage: ○ Milgram-Experiment: Fragen nach Autorität, Gehorsamkeit, Verantwortung ○ Auszüge aus Rutger Bregmann: <i>Im Grunde gut – eine neue Geschichte der Menschheit</i>: Das Wunder von Dänemark und Schießhemmungen der Soldaten • Dokumentationen: Hitler and the Nazis: Evil on Trial (Folgen 3 und 5, Ausschnitt Folge 6)
--	--

UE 6	
Stunden	Inhalte
7	Der Zweite Weltkrieg • Hitlers aggressive Außenpolitik: Bruch des Versailler Vertrages, „Friedensredner“ Hitler und die Appeasement-Politik der Westmächte, Anschluss Österreichs, Sudetenland, Vernichtung der Tschechoslowakei, Überfall auf Polen • Die Kriege der Nationalsozialisten: Blitzkriege gegen Polen und Frankreich, Luftkrieg gegen Großbritannien, Der „Vernichtungskrieg“ im Osten • Stalingrad als Kriegswende, „totaler Krieg“ und „letztes Aufgebot“ im „Kälbermarsch“, Selbstmord im Führerbunker und Zusammenbruch • Krieg im Pazifik: Japans Imperialismus, Kriegsverbrechen der Japaner (Massaker von Nanjing, Trosthäuser, Einheit 731), Angriff auf Pearl Harbor, die Internierungslager in den USA und der Rassismus gegen Japaner • Das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Atombomben ○ Der Wettlauf um die Atombombe ○ Die Entscheidung um den Abwurf als Ergebnis verschiedener Überlegungen: Beschleunigung des Kriegsendes und Vermeiden von zusätzlichen Verlusten, Rechtfertigung der Kosten des Manhattan-Projektes, Demonstration von Wirkungsmacht, Einschränkung der Macht der Sowjetunion

UE 7	
Stunden	Inhalte
5	Rassismus und Neonazismus, „Rassenunruhen“ und Kulturkampf in USA Film: American History X + Diskussion mittels PowerPoint (wurde nur mündlich besprochen und nicht abgeprüft)

UE 8	
Stunden	Inhalte
12	Geschichte Südtirols in Italien • Südtirol bis 1945: ○ Die Teilung Tirols: Von zunächst ermutigenden Signalen zur faschistischen Politik ○ Der italienische Faschismus: Definition und Merkmale, Machtergreifung Benito Mussolinis

	○ Ettore Tolomei als Wegbereiter des Faschismus in Südtirol: Kurzbiographie, Verbreitung von Irrlehren, Naturgrenztheorie, Besteigung der „Vetta d'Italia“ (Klockerkarkopf), „provvedimenti per l'Alto Adige“ ○ Italienisierungspolitik: Assimilierung, Majorisierung und Option (inkl. Propaganda, Ausschnitt aus <i>Verkaufte Heimat</i>) ○ Schule im Faschismus und Katakombenschulen ○ Operationszone Alpenvorland: Besetzung Südtirols durch die Nationalsozialisten, Folgen für die Dableiber, Widerstand ● Südtirol und Italien nach 1945: ○ Nationalstaatsbildung Italiens: Volksabstimmung zur parlamentarischen Demokratie, Verfassung, Wahlen Italien 1948 ○ Friedensverträge: Italien als „halber Sieger“, Friedensverluste Italiens, Rückkehrhoffnungen Südtirols, „Pustertallösung“, Gruber-De-Gasperi-Abkommen, Regionalautonomie ○ Der langsame „Todesmarsch“ Südtirols: starke Zuwanderung durch Italiener, politische Ohnmacht ○ Stichjahr 1957: Palastrevolution SVP, Demonstration Sigmundskron, Pfunderer Prozess ○ Die Südtiroler Attentate: Der BAS und Sepp Kerschbaumer, Feuernacht 1961, Folterungen, Mailänder Prozess, Einfluss der Geheimdienste und Pangermanisten, Eskalation der Gewaltspirale 1964 (Die Puschtra Buibm, Mordanschlag auf Luis Amplatz und Georg Klotz, Vittorio Tiralongo, Tesselberg), Verschärfter Terror (Porzescharte und der Druck auf Österreich) ▪ Freiheitskampf vs. Terrorismus: Diskussion der Fragen nach Rechtmäßigkeit und Nutzen der Attentate ○ Verhandlungen um Autonomie: Neunzehnerkommission, Verhandlungen Bruno Kreisky – Giuseppe Saragat, das Scheitern Kreiskys, Silvius Magnago – Aldo Moro, 2. Autonomiestatut ○ Italiens Jahre der Unruhe: Italiens Linksrutsch, „anni di piombo“, Aldo Moro als Vermittler zwischen Links und Rechts, der bis heute nicht vollständig aufgeklärte Mord an Moro, die Ermittlungen Dalla Chiesas und dessen Ermordung durch die Mafia
--	--

UE 9	
Stunden	Inhalte
10	Der Kalte Krieg im Überblick* ● Atomwaffen im Spannungsfeld zwischen Machtdemonstration, globaler Sicherheit und der potenziellen Zerstörung der Menschheit ● Der Eiserne Vorhang: Aufteilung der Welt, Kampf der Ideologien, NATO und Warschauer Pakt, Stellvertreterkriege, Panzerkommunismus ● Am Rande des Dritten Weltkriegs – die Kubakrise ● Der Krieg in Vietnam: Kriegsführung, Medienberichterstattung – „Wohnzimmerkrieg“, Massaker von My Lai und Tet-Offensive als turning point ● Die Gegenkultur in den USA: Musik als Ausdruck des Protests, die Hippie-Bewegung, „Turn on, tune in, drop out“, die „Harvard-Pioniere“: Timothy Leary und Ram Dass, Antikriegsbewegung, Bürgerrechtsbewegung, Frauenbewegung, Flower Power, staatliche Repression durch den Krieg gegen die Drogen ● Deutschland in der geteilten Welt: BRD und DDR, Mauerbau ● Zerfall der Sowjetunion: Gorbatschows Perestroika und Glasnost, der Mauerfall, das Ende der Sowjetunion

	• Ukrainekonflikt: NATO-Osterweiterung, Orientierung der Ukraine zum Westen, Putins Panslawismus und Großmachtinteressen, Geopolitische Verschiebungen unter Donald Trump • Der Nahostkonflikt: Gründung Israels, Überblick über Kriege, Siedlungspolitik, Zionismus, Islamismus/Hamas, Lösungsansätze • Dokumentation: Turning Point: The Bomb and the Cold War (Folge 1 – Netflix)
--	--

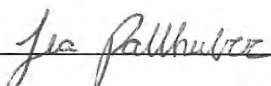
UE 10	
Stunden	Inhalte
	Aktuelle internationale Entwicklungen und Krisen wurden immer wieder kurz mündlich besprochen, jedoch nicht abgeprüft

* werden nach der Verschriftlichung des Maturaprogrammes behandelt

Bruneck, 23.04.2025

Die Fachlehrperson
Christian Gruber

_____





Anno scolastico 2024 - 2025

Classe 5C vfm

Materia: Italiano L2

Insegnante: Suzana Grzancic

1. Considerazioni generali

La classe 5C è composta da 23 studenti, 11 ragazzi e 12 ragazze, provenienti per lo più da paesi limitrofi. Insegno da tre anni in questa classe che nel corso degli anni ha mantenuto una composizione omogenea.

Nel corso di questi tre anni il clima di lavoro è stato sereno e cordiale, con partecipazione attiva da parte di molti studenti/studentesse che hanno mostrato interesse per la materia. Le lezioni sono state frequentate con regolarità dalla maggior parte degli studenti/studentesse, anche se nelle lezioni pomeridiane la frequenza lasciava a desiderare.

Al termine della quarta classe non ci sono state prestazioni insufficienti, invece al termine del primo quadrimestre di quest'anno ci sono state due prestazioni insufficienti.

La competenza linguistica degli studenti oscilla da appena sufficiente - soprattutto in ambito scritto - a buona e molto buona. Alcuni studenti/studentesse sono infatti in grado di esprimersi in modo fluido e appropriato nella seconda lingua e specie in ambito orale, la competenza linguistica è affiancata anche da una solida preparazione. Altri posseggono invece tuttora una limitata competenza espressiva nella L2 e hanno lacune nell'ambito grammaticale, evidenti soprattutto nella produzione scritta.

Per quanto concerne le attività di accompagnamento e di approfondimento della seconda lingua negli anni passati alcuni studenti e studentesse hanno partecipato ai Campionati di italiano, 1 studentessa ha conseguito la certificazione linguistica Plida B2 e C1, altri hanno sostenuto l'esame di bilinguismo.

Per quanto riguarda infine lo svolgimento del programma c'è da dire che si tratta di un programma prevalentemente letterario, strutturato a percorsi di vario tipo.

Nell'affrontare i brani letterari, ho privilegiato testi del Novecento con lettura integrale del monologo teatrale "Novecento" di Alessandro Baricco.

Nel corso dell'anno scolastico, è stato dato spazio anche alle simulazioni dell'esame scritto e alla ripetizione di alcune strutture grammaticali che erano già state affrontate negli anni precedenti, ma si ritengono necessarie per affrontare al meglio le prove di scrittura.

2. Obiettivi didattici

Per quanto riguarda l'educazione linguistica il lavoro era incentrato soprattutto sulla produzione scritta e da qui gli obiettivi:

- saper comprendere globalmente e analiticamente un testo mettendone a fuoco i concetti fondamentali;
- saper manipolare un testo (raccontandolo da un altro punto di vista e/o trasformandolo in un'altra tipologia testuale-pagina di diario e/o lettera);
- saper raccontare (rispettando la concordanza dei tempi dell'indicativo);

Per quanto riguarda l'educazione letteraria ho cercato di fornire agli studenti alcuni strumenti necessari per comprendere e interpretare i testi della letteratura italiana, nella speranza di favorire così un "dialogo" testo-lettore, che potesse continuare in modo autonomo e possibilmente anche al di fuori del contesto scolastico. Da qui gli obiettivi:

- comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario, individuandone i passi salienti e il Leitmotiv;
- riconoscere nel testo le problematiche affrontate dall'autore;
- saper riesporre in modo organico un testo letto e avere un quadro d'insieme degli argomenti trattati.

3. Forme e metodi di lezione

I testi hanno costituito il punto di partenza di ogni nuovo percorso e sono stati analizzati e interpretati in classe con modalità diverse - in plenum, in coppia, a piccoli gruppi o individualmente, con la seguente scansione:

- ascolto o lettura ad alta voce del testo, oppure lettura silenziosa individuale o in coppia;
- ricostruzione del contenuto e acquisizione del lessico nuovo;
- analisi del testo con attenzione all'ambientazione spazio — temporale, alla caratterizzazione dei personaggi, alle tematiche centrali, e, quando possibile, all'analisi delle tecniche narrative.

Nel caso di testi non letterari l'analisi testuale è stata incentrata su:

- ricerca e individuazione delle informazioni più importanti,
- riconoscimento del lessico specifico,
- riconoscimento della struttura del testo (soprattutto nei testi argomentativi).

Nell'affrontare la letteratura a volte ho fatto ricorso alla lezione frontale alla quale seguiva comunque una fase di lavoro individuale o a coppie per consolidare quanto presentato dall'insegnante.

4. Competenze e verifiche (scritte e orali)

Nel corso dell'anno sono state esercitate le seguenti abilità con le seguenti tipologie di attività:

1. Comprensione globale e analitica di un testo: questionari a scelta multipla, questionari a risposta aperta, esercizi sul lessico nuovo, riesposizione scritta e/o orale del contenuto, riutilizzo del lessico acquisito.
2. Capacità di sintesi di un testo: le domande-guida, l'individuazione delle informazioni centrali, la riesposizione scritta e/o orale del contenuto.
3. Produzione scritta guidata: attività di manipolazione testuale e/o riscrittura su modello dato, trasformazione del punto di vista, trasformazione in un'altra tipologia testuale (da testo narrativo a diario, lettera)
4. Produzione scritta libera: stesura di testi argomentativi

Le verifiche consistevano in: interrogazioni e verifiche a risposta aperta oppure a scelta multipla nell'ambito orale, prove di lettura e/o ascolto e scrittura.

Le prove scritte sono state valutate secondo i seguenti criteri:

- comprensione testuale (correttezza, completezza e ricchezza delle informazioni);
- precisione e autonomia linguistica e lessicale;
- correttezza formale.

Nelle verifiche orali la valutazione contemplava gli stessi indicatori e non considerava solo i contenuti, bensì anche l'appropriatezza linguistica, la chiarezza e la scioltezza espositiva.

5. Sussidi didattici

Per l'educazione letteraria è stata utilizzata la dispensa di letteratura per le quinte classi elaborata dalla sottoscritta e da una collega del gruppo di materia e messa a disposizione di tutto il gruppo di materia di italiano. Tale dispensa è stata affiancata da materiali prevalentemente digitali forniti dall'insegnante e generalmente integrati con materiali audio visivi e multimediali.

6. Competenze e obiettivi raggiunti

Nel suo complesso la classe ha raggiunto una buona capacità nel comprendere e sintetizzare, i testi scritti e orali, una capacità soddisfacente è stata invece raggiunta nella produzione orale e scritta.

Un piccolo gruppo ha una buona padronanza della seconda lingua e riesce a riesporre i contenuti appresi in modo autonomo e linguisticamente appropriato.

La maggior parte degli studenti ha raggiunto risultati soddisfacenti ed è in grado di riesporre un testo noto in modo ordinato e di ricostruire le principali caratteristiche di un periodo storico.

Alcuni, anche se hanno conseguito prestazioni complessivamente sufficienti, hanno difficoltà nell'esposizione autonoma dei contenuti a causa della poca familiarità con la seconda lingua e soprattutto sul piano scritto hanno difficoltà nella produzione autonoma di testi e nell'utilizzo delle corrette strutture grammaticali e sintattiche.

7. I contenuti svolti

Come ho già accennato nel paragrafo 1, il programma di educazione letteraria è stato suddiviso in percorsi di tipo storico - culturale; tematico; incontro con un'opera.

All'interno dei singoli percorsi, ho cercato di favorire un rapporto diretto studente-testo promuovendo la lettura e l'analisi autonoma dei testi. Ho cercato inoltre di proporre attività di analisi testuale diversificate e ho integrato i materiali cartacei con materiali audio-visivi e multimediali in modo da esercitare all'interno dei percorsi le quattro abilità.

Nella scelta dei testi e autori ho tenuto conto dei prerequisiti della classe e ho privilegiato autori e testi del Novecento, e/o contemporanei, più accessibili sul piano linguistico e quindi della comprensione.

Di seguito vengono indicati i contenuti specifici svolti. A volte, quando un testo è stato affrontato come esempio o argomento di più percorsi viene indicato solo nel primo.

Educazione letteraria

1. Incontro con un'opera italiana contemporanea: Novecento - (20 ore circa settembre/ottobre/novembre)

L'obiettivo del percorso era quello di risvegliare negli studenti, grazie all'ambientazione temporale del libro che abbraccia un arco di tempo di quasi cinquant'anni, la curiosità nei confronti della prima metà del Novecento, argomento del percorso successivo.

Sia la lettura del testo sia il lavoro d'analisi del testo sono stati svolti in classe. Quest'ultimo è stato incentrato su:

- comprensione globale e analitica degli avvenimenti con riesposizione del contenuto;
- analisi dei personaggi;
- le tematiche centrali;
- visione di alcuni spezzoni del film *La leggenda del pianista sull'oceano*: l'arrivo in America, la danza con l'oceano, la sfida con Jelly Roll Morton.

2. Percorso storico culturale: Il panorama del primo Novecento (25 ore circa – novembre/dicembre/gennaio).

- A. Contesto storico – culturale: cenni sul Risorgimento e sull'unità d'Italia, la prima guerra mondiale, l'età del fascismo e le leggi razziali, la scuola e la cultura nell'età del fascismo, cenni sull'antisemitismo e sull'olocausto. Cenni sulla Seconda guerra mondiale soprattutto in riferimento alla situazione italiana e alla caduta del fascismo, cenni sulla storia locale in questo periodo.

Quest'ultimo punto è stato trattato nel mese di dicembre in un'ottica interdisciplinare storia-italiano. Il tema specificatamente italiano è stato introdotto con una conferenza dal titolo "Gli italiani a Brunico e in Sudtirolo" con Fabian Fistill e la successiva visita al percorso museale del monumento alla vittoria di Bolzano. La giornata a Bolzano è proseguita con una caccia al tesoro alla ricerca degli esempi dell'architettura dell'epoca fascista. Il percorso si è concluso con una discussione su quanto appreso e con la realizzazione di un libro digitale sui monumenti visti durante l'uscita didattica.

Nell'ambito del percorso la classe ha assistito anche alla conferenza di Andrea Franzoso, conosciuto il suo libro *Lo chiamavano tempesta* e approfondito la figura di Giacomo Matteotti e del suo ruolo politico nell'Italia della dittatura fascista.

B. Testi storici - espositivi:

- ***La situazione in Italia*** - attività di comprensione orale e completamento (dispensa)
- ***La prima guerra mondiale*** - testo espositivo (dispensa)
- ***L'avvento del fascismo*** - testo espositivo (dispensa)
- ***Fascismo e Alto Adige*** – testo espositivo (dispensa)
- ***L'omicidio Matteotti*** – video con scheda di lavoro

Gli studenti/Le studentesse sanno anche riconoscere le peculiarità di un testo espositivo e distinguendolo da un testo argomentativo e/o letterario.

- C. Educazione civica: parallelamente a questo percorso è stato svolto il modulo 1 dell'educazione civica intitolato *Democrazia e dittatura* e incentrato soprattutto sul concetto di democrazia online e sulla comunicazione democratica ed efficace. Il lavoro si è svolto in modalità cooperativa: in gruppi di 3, gli studenti e le studentesse hanno ricevuto 3 diversi articoli sul tema che si sono raccontati reciprocamente e sui quali hanno espresso la propria opinione.

D. Testi:

- Ed. civica 1
- Ed. civica 2
- Ed civica 3

3 **Percorso tema: L'autobiografia e l'importanza della memoria** - (20 ore circa -febbraio/marzo/aprile)

Il tema, parzialmente anticipato con un estratto del romanzo *Una bambina e basta* è stato ripreso con la visione del film *Figli del destino* e attraverso la presentazione del romanzo *Se questo è un uomo*.

A. **Testi letterari e film:**

- I. Levi: da *Una bambina e basta*: 1938
- P. Levi: da *Se questo è un uomo*: presentazione del romanzo; la poesia iniziale
- *Figli del destino* – film con scheda di lavoro

4. **Percorso storico culturale: Il panorama del secondo Novecento** - (10 ore circa - aprile/maggio)

L'obiettivo del percorso era quello di offrire una breve panoramica della società e cultura italiana a partire dalla fine della seconda guerra mondiale, completa di una breve sintesi sul Neorealismo.

- A. **Contesto storico – culturale:** cenni sul Dopoguerra, sul Neorealismo, sugli anni del boom economico, sul '68 e sugli anni di piombo.

B. **Testi espositivi:**

- *Il panorama storico del secondo Novecento* – attività di comprensione orale con questionario V/F e a risposta libera (dispensa)
- *Alcide De Gasperi* - attività di comprensione orale con questionario
- *Il panorama storico sociale del secondo Novecento* - testo espositivo (dispensa)
- *Il panorama culturale del secondo Novecento* - testo espositivo (dispensa)
- *Il cinema neorealista* - testo espositivo (dispensa)

C. **Testi letterari:**

- **Italo Calvino:** *L'avventura di due sposi* - riesposizione del contenuto, analisi dei protagonisti e dell'ambiente, i nuovi ruoli all'interno della famiglia, il ruolo della donna.
- **M. Calabresi:** *Cosa tiene accese le stelle* – un estratto da Nuovo contatto B2 pag. 68 – il concetto di libertà, il ruolo della donna in seguito allo sviluppo economico-industriale

- C. **Educazione civica:** parallelamente a questo percorso è stato svolto il modulo 2 dell'educazione civica intitolato *Il secondo dopoguerra*, incentrato sul contesto storico culturale del dopoguerra con cenni sul Neorealismo come fenomeno culturale e boom economico come fenomeno economico - sociale. I testi forniti sono elencati sopra.

5. Percorso tema: La condizione femminile tra il 20° e il 21° secolo - (10 ore circa maggio/giugno)

Il tema è stato affrontato in un'ottica interdisciplinare con la materia di inglese, dove gli studenti e le studentesse hanno conosciuto alcune figure femminili particolarmente importanti.

In italiano il tema è stato introdotto con un'infografica sul voto alle donne, su alcune figure nell'ambito politico, come per esempio le "madri della costituzione" e con la visione del film *C'è ancora domani* di Paola Cortellesi. Quindi agli studenti/alle studentesse è stata assegnata la biografia di un'importante figura femminile dell'ambito politico e socio-culturale. Il risultato del loro lavoro di ricerca è stata la realizzazione di un libro digitale bilingue sul tema.

6. Educazione linguistica - (tutto l'anno scolastico)

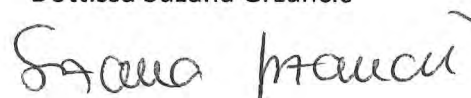
Nel corso di tutto l'anno sono state proposte simulazioni della prova d'esame: nel primo quadrimestre ci siamo concentrati sul testo argomentativo. Parallelamente sono state ripetute quelle strutture grammaticali di cui gli studenti e le studentesse avevano maggiormente bisogno per la prova di scrittura: l'uso dei tempi passati dell'indicativo; l'uso e la concordanza dei tempi dell'indicativo; l'uso e la concordanza dei tempi del congiuntivo; la forma impersonale; il periodo ipotetico.

Brunico, 05 maggio 2025

Letto e approvato dagli alunni:




L'insegnante
Dott.ssa Suzana Grzancic



Jahresprogramm: *Englische Sprache und Kultur*
für die Klasse 5C VFM - Schuljahr 2024/2025

1. Allgemeine Bemerkungen

Ich unterrichte ca. die Hälfte der SchülerInnen der Klasse seit der 2., die andere Hälfte seit der 3. Schulstufe. Die SchülerInnen zeigten sich, was ihre Persönlichkeit anbelangt, ausnahmslos höflich, waren sehr umgänglich und auch sehr humorvoll und empfänglich für britischen Humor. Die Arbeit mit der Klasse war in dieser Hinsicht absolut unproblematisch und angenehm. Der Großteil der SchülerInnen arbeitete sehr fleißig, ehrgeizig und regelmäßig mit, sie zeigten sich auch interessiert daran, sich zu verbessern und inhaltlich/sprachlich weiterzuentwickeln. Die aktive Mitarbeit am Unterricht war durchaus vorhanden, an Diskussionen beteiligten sich jedoch oft „nur“ dieselben SchülerInnen regelmäßig. Trotz dieser teilweise eher passiven Mitarbeit eines Teils der Klasse empfand ich den mündlichen Teil des Sprachunterrichts als meist anregend und abwechslungsreich, auch weil die aktiv teilnehmenden SchülerInnen oft gutes Hintergrund- und Allgemeinwissen bewiesen bzw. interessante Meinungen vertraten.

Was die Leistungen anbelangt, gibt es in der Klasse 5C eine ganze Reihe von SchülerInnen, die sich auf einem guten bzw. sogar ausgezeichneten sprachlichen Niveau befinden, sich flüssig und gewandt ausdrücken können, einen mehr als angemessenen aktiven Wortschatz besitzen und recht sicher im Gebrauch der Grammatik sind. Eine größere Gruppe legte in der 4. bzw. 5. Klasse die First Certificate Prüfung ab. Der Großteil der SchülerInnen weist ein durchschnittliches sprachliches Können auf, mehreren SchülerInnen unterlaufen aber immer wieder Fehler im Bereich der Grundgrammatik, die ihre Leistungen beeinträchtigen. Die Leistungsunterschiede im Bereich der Grundgrammatik sind zum Teil groß und die Bereitschaft, grammatikalische Schwächen aktiv auszugleichen, vor allem durch fleißiges und genaues Lernen der durchgemachten Inhalte, war nicht bei allen SchülerInnen gegeben. Es fällt mehreren SchülerInnen leichter, sich stark an Textvorgaben zu halten als durchgemachte Inhalte mit eigenen Worten wieder zu geben. Einzelne SchülerInnen bewiesen immer wieder ein erstaunlich großes Allgemeinwissen, das sie dann auch in Diskussionen einbrachten. Einzelne Schüler blieben mit ihren Leistungen eindeutig unter dem Niveau, das sie mit mehr Einsatz und Fleiß ohne große Probleme erreichen könnten.

Das Klassenklima war gut, es gab keine disziplinären Probleme und die Arbeit mit und in der Klasse verlief durchwegs in geordneter Weise. Auf mündliche sowie schriftliche Leistungsprüfungen bereiteten sich die meisten SchülerInnen gezielt und gründlich vor.

2. Lernziele:

Der Fremdsprachenunterricht soll die SchülerInnen zur Fähigkeit einer kontinuierlichen, direkten Gegenüberstellung der eigenen und anderer, fremdsprachlicher Kulturen erziehen. Gleichzeitig sollen sie sich jedoch auch der eigenen kulturellen Identität bewusst sein.

Der Kontakt mit anderen, fremden Realitäten dient dazu, dass der Jugendliche seine Haltung gegenüber Andersartigen überdenkt, ebenso soll aber auch die kommunikative Kompetenz entwickelt und gefördert werden, die es ihm erlaubt, sich der Fremdsprache in einer dem jeweiligen Kontext angepassten Art und Weise zu bedienen. Durch die komparative Analyse anderer Sprachen und Kulturen sollen auch Überlegungen über die Muttersprache und die eigene Kultur angeregt werden. Die SchülerInnen sollen somit ihren Horizont in menschlicher, kultureller und sozialer Hinsicht durch die Kenntnis verschiedener soziokultureller Realitäten erweitern.

Die SchülerInnen lernen die Fremdsprache als Mittel zur Kommunikation kennen, wobei bei der mündlichen Sprachproduktion die flüssige Rede und Kommunikationseffizienz den Vorzug haben. Um nicht produktionshemmend zu wirken, wurden notwendige Korrekturen (vor allem grammatikalischer Art) wenn möglich erst später durchgeführt (durch korrektes Wiederholen, durch Aufmerksam-Machen auf Fehler oder durch Besprechen im Klassenplenum). Weiters wurde auch großer Wert auf die korrekte Aussprache gelegt, denn die SchülerInnen müssen sich der Tatsache bewusst sein, dass fehlerhafte Aussprache den Kommunikationsprozess stark beeinträchtigen kann. Auch wurden die SchülerInnen dazu angehalten, jegliche Art von Fragen an die Lehrperson in der Fremdsprache zu stellen.

Durch die Konfrontation mit verschiedenartigen schriftlichen oder gehörten Texten sollen die SchülerInnen lernen, persönliche Meinungen in Bezug auf die Probleme der eigenen Herkunft und Umgebung sowie des Landes, dessen Sprache sie anwenden, auszudrücken. Dabei sollen sie die kulturellen Kenntnisse, die sie von dem betreffenden Land haben, bzw. eigene Erfahrungen mit einbeziehen.

Der Fachsprachengebrauch wurde mittels Lektüre und Textanalyse sowie Hören und Erfassen mündlicher Texte vertieft. Weiters wurden durchgenommene Problemkreise diskutiert, wenn möglich auf komparativer Basis im Hinblick auf das eigene Land.

Im Lauf des Jahres sollten die SchülerInnen mit der politischen und sozialen Realität der Kultur ausgewählter englischsprachiger Länder (UK und USA) bekannt werden und dabei deren wichtigste politische, wirtschaftsgeographische und zivile Institutionen kennen lernen, wobei auch auf die notwendigen historischen Hintergründe verwiesen wurde.

Im Rahmen der schriftliche Textproduktion haben sich die SchülerInnen mit der Aufarbeitung von Inhalten, mit kurzen Zusammenfassungen, dem Verfassen von schriftlichen Antworten auf Fragen verschiedener Art (Darlegung der eigenen Meinung zu einem Zitat/statement/... in einer geordneten Form: paragraph writing im Umfang von ca. 60-130 Wörtern), wobei besonders auf die Präzision der Fachsprache Wert gelegt wurde. Weiters übten die SchülerInnen, ihre eigene Meinung zu den behandelten Themen auszudrücken (schriftlich und mündlich).

Im Allgemeinen sollten sich die SchülerInnen einen aktiven Wortschatz aneignen, der es ihnen ermöglicht, sich in grundlegenden Situationen in der Fremdsprache auszudrücken sowie die gelernte Fachsprache in angemessener Weise zu verwenden. Die Verwendung von Wörterbüchern (online) war bei Bedarf bei der Erarbeitung von Texten/Inhalten erlaubt, nicht aber bei Leistungsüberprüfungen.

Auch sollte im Rahmen von Fächer übergreifenden Projekten/Themenbereichen das vernetzte, mehrdimensionale Denken und Arbeiten gelernt, gefördert und unterstützt werden.

3. Unterrichtsformen und –methoden

Die Unterrichtssprache war normalerweise zu mehr als 95% Englisch, Deutsch wurde nur, wenn unbedingt notwendig, für Erklärungen/Vergleiche verwendet.

Folgenden Unterrichtsformen werden im Lauf des Schuljahres angewandt:

- grammatikalische Übungen in Einzel- und Partnerarbeit mit anschließender Verbesserung im Plenum
- Erarbeiten von Texten/Artikeln: anhand von comprehension questions, die die SchülerInnen in Einzel- oder Partnerarbeit beantworteten; Besprechung im Plenum; Diskussion und Einbringen eigener Erfahrungen
- mündliche Übungen zu behandelten Themen: Partnerarbeit oder in kleinen Gruppen; Diskutieren von Zitaten, Ausdrücken und Begründen der eigenen Meinung
- Inhalte – vor allem landeskundlicher Art – wurden häufig durch Bilder und auch durch Kurzvideos ergänzt und vertieft
- Präsentation des Textes durch die Lehrperson, Erklärung von Wörtern (in der Zielsprache) und Ergänzen der Informationen, die sich die SchülerInnen notieren
- die SchülerInnen lasen den Text zu Hause, in der folgenden Unterrichtsstunde wurde der Text erklärt, bearbeitet und eventuelle Fragen geklärt
- den SchülerInnen wurden teilweise Vokabellisten (D-E) zur Verfügung gestellt
- Zeigen von Material/Videoclips/Fotos, etc. über smartboard/Internet
- gezielt geübt wurden auch Bildbeschreibungen bzw. das Arbeiten mit picture prompts

4. Kompetenzen/Fertigkeiten und Überprüfung

Hören: gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute Themen geht, einem Gespräch unter native speakers folgen können sowie Standpunkte/Einstellungen der Sprechenden erfassen	Verschiedene listening comprehension exercises in Verbindung mit vorbereitenden, gleichzeitigen und nachfolgenden Übungen (zu Verständnis, Vokabular, verwendeten sprachlichen Strukturen) – zB in Zusammenhang mit video clips, Film
Lesen: komplexe Texte auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum auch fachbezogener Themen erfassen sowie Artikel und Berichte zu allgemeinen und Fachthemen lesen und verstehen	Verschiedene Aktivitäten, je nach Bedarf und Möglichkeit Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit bzw. Klassengespräche (z.B. Texte und Textbausteine ordnen / true/false questions / Verständnisfragen zum Text beantworten / matching exercises / picture prompts / lautes und leises Lesen von Texten + Wörtern / Markieren von Schlüsselwörtern, wichtigen Aussagen und Textteilen; skimming & scanning, Interpretieren von Tabellen, Illustrationen
Sprechen: sich aktiv an längeren Gesprächen über Themen von allgemeinem Interesse beteiligen, eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen, das Gelingen der Kommunikation durch Umschreiben, Erklären oder neue Formulierungen sicher stellen, während des Sprechens die Richtigkeit/Verständlichkeit der eigenen Aussagen kontrollieren und Fehler korrigieren	Alle Aktivitäten umfassen, je nach Bedarf, Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit bzw. Klassengespräche: Rollenspiele & Dialoge, kurze Präsentationen, Reagieren auf verschiedene prompts (Bilder, Wörter, Situationen) Bildbeschreibungen, sich mit einem Partner über vorgegebene Fragen zu bereits bekannten Themen und Inhalten austauschen
Schreiben: kurze zusammenhängende Texte zu Themen aus dem eigenen Fachgebiet in weitgehend korrekter Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen sowie den Inhalt von mündlichen/schriftlichen Mitteilungen/Texten sinngemäß übertragen/zusammenfassen/paraphrasieren; paragraph writing (60 – 130 words)	Alle Aktivitäten umfassen, je nach Bedarf, Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit bzw. Klassengespräche: vorbereitende Übungen (Lückentexte /Sätze vervollständigen, true/false Übungen, Fragen beantworten, Übersetzungen aus der Zielsprache und kontrastiver Sprachenvergleich, matching exercises, note-taking, correcting mistakes (grammar + vocab), multiple choice exercises, rephrasing sentences using certain structures, ...) sowie kurze zusammenhängende Texte verfassen (paragraph writing, 60 to 130 words), Besprochenes, Gehörtes + Gelesenes schriftlich wieder geben

5. Lernkontrollen und Bewertung

Im Laufe des Schuljahres wurden regelmäßig Lernkontrollen (sowohl schriftlich als auch mündlich) durchgeführt, um einerseits die Wirksamkeit der angewandten Materialien und Methoden zu kontrollieren, andererseits auch, um Informationen über den Leistungs- und Wissensstand der SchülerInnen zu erhalten.

Die Wiederholung wichtiger Bereiche der Grammatik wurde punktuell im Laufe des Schuljahres durchgeführt, es wurden jedoch auch **Vokabeltest und Zettelarbeiten** (grammar, vocab, irregular verbs) gemacht bzw. schriftliche Arbeitsaufträge ausgeführt, um die SchülerInnen dazu anzuregen, sich mit den behandelten Inhalten und dem verwendeten neuen Vokabular intensiver auseinander zu setzen.

Die **Schularbeiten** waren durchwegs aus Fragen aufgebaut, die sich auf behandelte Themen/Inhalte bezogen (auch grammatikalischer und lexikalischer Natur). Dabei mussten die SchülerInnen sowohl Inhalte wiedergeben als auch Zusammenhänge beschreiben und ihre eigene Meinung ausdrücken bzw. eigene Überlegungen anstellen.

Bei Schularbeiten und Testarbeiten arbeiteten die SchülerInnen **nicht** mit dem zwei- oder einsprachigen Wörterbuch, da die Beherrschung eines **grundlegenden aktiven (Fach-) Wortschatzes** wesentlicher Teil der Leistungsüberprüfungen war.

Bei der Bewertung von schriftlichen Leistungsprüfungen wurden Grammatikfehler, Fehler bei der Anwendung von Vokabeln und Rechtschreibfehler in dieser Reihenfolge mit abnehmendem Schwierigkeitsgrad bewertet. Auch der in der Leistungsprüfung wiedergegebene Inhalt wurde in angemessener Weise bewertet. Die Bewertung erfolgte im Normalfall anhand eines Punktesystems, wobei die Note 6 bei ca. 60% gegeben wurde, Ausnahme waren die Tests irregular verbs (Note 6 bei 70%) (siehe Kriterien für die Bewertung der Fachgruppe Englisch).

In beiden Semestern wurden 2 Schularbeit durchgeführt.

Bei den mündlichen Lernkontrollen, die in Form von Blockprüfungen am Ende des Semesters stattfanden, wurden die SchülerInnen alleine geprüft. Bewertet wurden dabei sowohl der Inhalt und die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Meinungen in Worte zu kleiden als auch der grammatikalisch und lexikalisch korrekte Ausdruck, der allgemeine und Fachwortschatz und die Aussprache.

Lernkontrollen erfolgten auch regelmäßig während der Unterrichtsstunden durch Kontrolle/Korrektur von Hausaufgaben oder durch das Stellen von Verständnis- und Wiederholungsfragen.

Für Einzelheiten siehe Hinweise zur Lernkontrolle und Bewertung, erarbeitet von der Fachgruppe Englisch. [liegt im Schulsekretariat auf].

6. Didaktische Hilfsmittel

- Im heurigen Schuljahr wurde kein language course book verwendet, bei Bedarf erhielten die SchülerInnen Kopien und Unterlagen zu gewissen Themen und grammatikalischen Strukturen aus anderen Quellen (grammatikalischen Übungen, auch online / Zeitungsartikel / Texte / Unterlagen + Handouts / Tabellen / Landkarten / Bilder ...); ergänzend wurde zum Bereich Landeskunde das Kursbuch Culture Matters verwendet
- die Unterlagen wurden den SchülerInnen auch digital zur Verfügung gestellt (siehe Google Classroom course English)
- Zeigen von Bildern /Material/Filmen auf der Projektionstafel bzw. auf den Bildschirmen
- Audio über Bluetooth-Gerät/smartboard

7. Schularbeiten / Tests / mündliche Prüfungen

Es wurden insgesamt 4 Schularbeiten durchgeführt, die mündliche Prüfung erfolgte in Form einer Semesterprüfung / Blockprüfung. Dazu kamen einzelne Zettelarbeiten (Grammatik, Vokabeln, irregular verbs, ...).

Die mündlichen Prüfungen wurden in Blockform am Semesterschluss durchgeführt, wobei die SchülerInnen einen Prüfungskalender erstellten.

Arbeitsformen (schriftlich Überprüfungen): meist offene Fragen zu behandelten Inhalten oder zu einem Kurztext gemischt mit Übungen zu Grammatik / Wortschatz.

z.B. gap-filling exercises, explaining words in English, asking correct questions for given text-related answers, synonyms/antonyms, true/false exercises, picture prompts, explaining words in English; giving one's opinion, comparing, ...

Die Schularbeiten wurden teilweise ähnlich wie eine schriftliche FCE-Sprachprüfung strukturiert, vor allem was die Übungstypologie anbelangt.

Bei den mündlichen Prüfungsgesprächen wurden neben content auch vocab/grammar/pronunciation-fluency bewertet.

8. Fächer übergreifende Themen

Ø Englisch / VWL: Vergleich der politischen Systeme USA – GB – Italien

Historischer Hintergrund zur Entstehung der Landesparlamente, der Verfassung bzw. der demokratischen Institutionen in GB/USA; Gewaltenteilung; Befugnisse/Aufgaben der verschiedenen Personen/Einrichtungen (Parlament-Kongress; Premierminister-Präsident, etc...) in allen 3 Ländern; Wahlsystem;

Ø English/Italiano: **Women's Rights:**

- **Women's right to vote & ERA – handout, info about development in the USA**
- gender gap: various charts/statistics
- What does the Italian Constitution say about women's rights?
- CNN article about the future of gender equality
- article "13 shocking facts about gender inequality"

- **Women who have changed the world: each student researches a female personality or women's movement and creates 2 pages of a book (using the app Book Creator)**
→ see list

9. Behandelte Inhalte

Ø **Wiederholung und Vertiefen wichtiger grammatikalischer Gebiete**, so z.B. *tenses, interrogative form*; neu behandelt wurde im heurigen Schuljahr die *reported speech*

Ø *regional studies / Landeskunde*

basic vocab/phrases POLITICS: additional vocab sheets **Talking about politics**

Great Britain, handout + worksheets:

A short history of British Parliament – Early history

1st invaders
From division to unity
The Normans
On the way to Parliament
The Magna Carta & the feudal system

God Save the Queen/King – The British political system:

State form
The British monarchy
The Parliament and Government – legislative & executive (HoL, HoC); general elections
The Legal System – judicial branch
Political parties in the UK
Culture Matters pp 24.25

Ø *discussing and debating*: **handout with useful phrases/expressions**

class discussions: based on current events (politics, gender inequality, ...)

USA – From Colonies to Constitution, handout + worksheet:

early history:

From the first colonists to the Declaration of Independence
(also: *reasons for War of Independence*)
excerpt from *The Declaration of Independence*
The Constitution

Government & politics

Constitution, Congress, Supreme Court, President, system of checks & balances
USA: Presidential election system; role of lobbies
Political parties in the United States

Ø VET: The Visit (28. Nov. 2024 im UFO)

plot, main characters, topics, stage props, setting

Ø Gesellschaftliche Bildung, Modul Demokratie & Diktatur:

In diesem Bereich wurden wesentliche Elemente der politischen Systeme der USA/UK/IT besprochen/wiederholt, weiters wurden Aspekte dieses Themas dazu benutzt, um zu diskutieren und sich über pro und contra auszutauschen
pdf: **From Dictatorship to democracy** (incl. excerpt from Animal Farm; internet research about a past dictator + creation of fact file -> see list)

Bruneck, 6. Mai 2025

Die Fachlehrerin
Aschbacher Margit

Aschbacher Margit

gelesen und bestätigt durch die Schülervertreter

Leo Rallhuber
Mark Fritzen

FACH: MATHEMATIK

Fachlehrperson: Irenberger Patrick

Allgemeine Bemerkungen:

Ich habe die Klasse 5C VFM dieses Schuljahr übernommen. Die Schüler/innen dieser Klasse haben grundsätzlich eine sehr positive Einstellung zur Schule und nehmen ihre Pflichten ernst. Sie haben sich durchschnittlich gut auf den Unterricht vorbereitet, in der Klasse selbst waren Mitarbeit und Interesse in zufrieden stellendem Maße vorhanden, wenn auch einige Schüler/innen sich ziemlich zurückhielten. Die Leistungen dieser Klasse sind vergleichsweise gut, einige Schüler/innen hatten im Schuljahr bzw. ersten Semester größere Schwierigkeiten in Mathematik. Auch im eigenständigen Arbeiten, worauf ich im Laufe dieses Schuljahres verstärkt Wert gelegt habe, konnten die Schüler/innen zulegen. Sie sind sehr wohl in der Lage, Arbeitsaufträge zuverlässig und präzise auszuführen. Die Klasse 5C VFM ist durchaus eine Klasse, die gefordert und gefördert werden konnte.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Der Unterricht soll Aufgaben, Aspekte und Erscheinungsformen der Mathematik aufzeigen, Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die in schulischen und außerschulischen Lebensbereichen anwendbar, sowie in einer weiterführenden Ausbildung förderlich sind.

Wichtige Bildungs- und Lernziele dabei sind:

- selbstständige Arbeitsweise
- folgerichtiges Argumentieren
- Entwicklung einer präzisen Begriffsbildung
- Entwicklung der Fähigkeit, einfache Problemstellungen aus verschiedenen Fachbereichen aufzubereiten
- Schulung des Anschauungs- und Vorstellungsvermögens

Kompetent sein heißt, Wissen, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Lösung von fremd- bzw. selbstgestellten Aufgaben nutzen zu können.

Im Rahmen der vorgegebenen Rahmenrichtlinien und der von der Fachgruppe beschlossenen Anpassung hat der Schüler / die Schülerin Kenntnisse/Fertigkeiten in folgenden Bereichen erworben:

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen: mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll einsetzen
- mathematische Darstellungen verwenden: verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen,

anwenden, analysieren und interpretieren, Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln

- Probleme mathematisch lösen: geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden; vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten
- mathematisch modellieren: Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren
- mathematisch argumentieren: Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen
- kommunizieren: das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse auch unter Nutzung geeigneter Medien dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

Angewandte Unterrichtsmethoden und didaktische Hilfsmittel:

Der Unterricht erfolgte in Form einer gemeinsamen Erarbeitung der Lerninhalte im Lehrer-Schüler-Gespräch. Es wurde besonders Wert auf Anschaulichkeit, Verständlichkeit und leichte Nachvollziehbarkeit gelegt; um dies zu erreichen, wurden die Methoden, Schritt für Schritt erklärt und anhand von Beispielen veranschaulicht. Ausgewählte Beispiele sorgten für einen leichteren Zugang und Einstieg in die jeweilige Materie. Zahlreiche Beispiele und Übungsaufgaben sollten zum besseren Verständnis beitragen. Zu den Themen Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung haben sich die Schüler/innen eigenständig in Kleingruppen vorbereitet. Die erarbeiteten Lerninhalte wurden dann in einstündigen Vorträgen der Klasse präsentiert.

Die Abwicklung der Lerninhalte und die Auswahl der Übungsbeispiele orientierten sich größtenteils an folgenden Lehrbüchern:

- Lambacher Schweizer Analysis Grundkurs (Autoren: Buck, Dürr, Freudigmann, Reinelt, Zinser, ...) Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2000.
- Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 3 (Autoren: Sidlo, Puhm, Steinmair, Camilo, Drs, Pollack-Drs, Wymlatil), Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen:

Es wurden schriftliche und mündliche Überprüfungen durchgeführt. Bei den schriftlichen Arbeiten wurden hauptsächlich offene Aufgaben, aber gelegentlich auch Theoriefragen gestellt. Die Bewertung erfolgte durch Anwendung eines Punktesystems, wobei die Arbeit dann als positiv beurteilt wurde, wenn mindestens die Hälfte der maximalen Punktezahl erreicht wurde. Bei den schriftlichen Arbeiten wurden die korrekte Verwendung von Symbolen, die folgerichtige und geordnete Darstellung, die Rechenfertigkeit, die Rechengenauigkeit, das Auffinden eines brauchbaren Ansatzes für die Problemlösung und das Anwenden eines geeigneten Verfahrens überprüft. Die Kriterien für die Bewertung der mündlichen Prüfungen waren: das Verwenden der korrekten Fachsprache, das gezielte

Eingehen auf Fragen, Überblicks- und Detailwissen und die Fähigkeit Lösungsansätze zu verbalisieren. Die Schüler/innen hatten auch die Möglichkeit zu den Themen Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung zu referieren. Sie sind dabei in Kleingruppen auf grundlegende Inhalte der Beschreibenden Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung eingegangen. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf das „richtige“ Präsentieren (Gestik, Mimik, Verständlichkeit, freies Sprechen, Kreativität, Einhalten des Zeitrahmens, usw.) gelegt. Ein anschließendes konstruktives Feedbackgeben hat natürlich nicht gefehlt.

Behandelte Inhalte:

Lerninhalte	Zeitraum
Wiederholung Inhalte 4. Klasse: • Definition von Funktion in einer Variablen • Funktionsarten • Ableitung und Ableitungsregeln • Ableitungsfunktion • Höhere Ableitungen • Eigenschaften von Funktionen • Extremwerte und Wendepunkte • Funktionsuntersuchungen	September/Oktober
Anwendungen in der Wirtschaft: • Kostenfunktionen (variable/fixe Kosten), Verlauf von Kostenfunktionen • Kostenkehre, kostendeckender Preis • Grenzkosten-, Durchschnittskosten-, Erlös- und Gewinnfunktion • Gewinnschwelle, Gewinnmaximum, Gesamtkosten, Stückkosten • Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze • Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze • Deckungsbeitragsfunktion • Grenzerlös und Grenzgewinn	Nov./Dez./Jan.
Integralrechnung • Beispiele, die zur Integralrechnung führen • Näherungsweise Berechnung von Flächeninhalten • Bestimmung von Flächeninhalten • Einführung des Integrals • Integralfunktionen • Stammfunktionen • Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung • Flächen unter Kurven • Flächen unterhalb der X-Achse	Februar bis Anfang Mai

• Flächen zwischen 2 Graphen • Orientierter Flächeninhalt • Vermischte Aufgaben • Rotationskörper	
Aufgaben der beschreibenden Statistik - statistische Erhebungen (Gruppenarbeiten mit Präsentation) • Arten von Merkmalen: Quantitative und qualitative Merkmale Diskrete und stetige Merkmale • Tabellarische Aufbereitung von Stichprobenwerten: Erstellung von Urlisten, Strichlisten Häufigkeitstabellen mit absoluten und relativen Häufigkeiten • Graphische Darstellungen • Lagemaße (Zentralmaße) einer Häufigkeitsverteilung • Streuungsmaße einer Häufigkeitsverteilung • Korrelation nach Pearson	Mai und Juni
Wahrscheinlichkeitsrechnung (Gruppenarbeiten mit Präsentation) • Grundbegriffe • Axiome • Additionssatz • Multiplikationssatz • Bedingte Wahrscheinlichkeit (Satz von Bayes) • Baumdiagramme (1. und 2. Pfadregel)	Mai und Juni

Angabe der Reduzierungen im Programm

Reelle Funktionen in zwei Variablen wurden nicht behandelt. Im Bereich „Wahrscheinlichkeitsrechnung“ haben die Schüler/innen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten erworben. Stetige Wahrscheinlichkeitsverteilungen wurden nicht besprochen.

Fächerübergreifende Themen

Dazu zählen vor allem folgende Teilbereiche:

- Anwendungen in der Wirtschaft (Kostenfunktionen, Gewinnschwelle u. a.)
- Statistik

Bruneck, 24.04.2025

Der Fachlehrer: Irenberger Patrick

2 Schülervvertreter:

Lea Fallhuber

Markus Fischer



Maturaprogramm aus Betriebswirtschaftslehre

Klasse 5 C

Schuljahr 2024/2025

1. Klassenprofil und Klassenentwicklung

Die Klasse 5C VFM besteht aus 23 Schülerinnen und Schülern und wird von mir seit 3 Jahren im Fach BWL unterrichtet. Einen Teil der Klasse unterrichtete ich sogar schon in der 2. Klasse. Im Laufe der Jahre haben wir uns gut kennen gelernt und ein gutes Arbeitsklima aufgebaut. Die Klasse zeigte immer einen guten Zusammenhalt. Der Umgangston war stets höflich und es herrschte ein freundschaftliches, hilfsberechtigtes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Lehrpersonen. Auch die in der dritten Klasse neu dazugekommenen Mitschülerinnen wurden bereitwillig in die bestehende Gruppe aufgenommen und integriert.

2. Leistungsniveau

In der Klasse gibt es außerordentlich begabte Schülerinnen, die sich sehr gute Kompetenzen im Fach Betriebswirtschaftslehre angeeignet haben und stets verlässlich und mit Einsatz und Freude gearbeitet haben. Einige wenige Schülerinnen hatten jedoch stets Schwierigkeiten im Fach und konnten nur knapp ausreichende Ergebnisse erzielen. Allerdings kann man sagen, dass auch diese Schülerinnen gute Fortschritte gemacht haben und gelernt haben, Zusammenhänge zu erkennen und ihr logisches Denkvermögen geschult haben.

3. Unterrichtsmethoden

Der Unterricht ist handlungsorientiert abgelaufen. Theoretische Inhalte wurden anhand von vielen praktischen Beispielen erarbeitet. Diese wurden zum Teil gemeinsam durchgeführt und zum Teil von den Schülerinnen selbständig erarbeitet. Unterlagen wurden digital zur Verfügung gestellt und wo möglich mit Lernvideos ergänzt. Großer Wert wurde im Unterricht auch auf den Praxisbezug gelegt. Die Schülerinnen sollen in der Lage sein, Zusammenhänge zu erkennen und ihr Wissen in verschiedenen Lebenssituationen einzusetzen.

Ergänzt wurden die Unterrichtsinhalte durch die verschiedenen Veranstaltungen, welche im Tätigkeitsplan vorgesehen sind und einen weiteren Praxisbezug ermöglichen.

4. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Am 15. Mai erfolgte die Probearbeit der zweiten schriftlichen Prüfung. Die SchülerInnen konnten sich dadurch mit den Themenstellungen vertraut machen und die Zeiteinteilung üben. Bei der gemeinsamen Verbesserung des Themas konnten Lösungsansätze und Fragen zum Aufbau der Arbeit besprochen werden. Das Jahresprogramm konnte bis Mitte Mai abgewickelt werden. Anschließend wurden Schwerpunkte wiederholt und Beispiele zur Bilanzerstellung gerechnet.

5. Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Neben der Fachkompetenz, welche in den verschiedenen Themenbereichen des Fachcurriculums erreicht wurde, sollten die Schülerinnen aber auch ihre Sozialkompetenzen erweitern. Die im Laufe der vergangenen Jahre geschulte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit ermöglicht es den Schülerinnen sich in einem Team zurecht zu finden und sich konstruktiv einzubringen. Großer Wert wurde auch auf die Förderung der Selbstkompetenz gelegt. Selbständigkeit, kritisches und vernetztes Denken, Eigenverantwortung, Konfliktbewältigung und Selbstakzeptanz, sollen die Schülerinnen zu einer offenen und positiven Lebenseinstellung ermutigen. Sie erkennen, dass mit Einsatz und Disziplin auch schwere Herausforderungen gemeistert und große Hindernisse überwunden werden können. Damit sollten die Schülerinnen über eine gute Basis verfügen, um im Berufsleben oder beim Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erfolgreich zu sein.

6. Jahresprogramm

- 1.1 Bestimmungen laut Zivilgesetzbuch Art. 2423-2435 (ZGB)
 - 1.1.1 Aufbau und Posten der Vermögensübersicht (Bilanz)
 - 1.1.2 Aufbau und Posten der Erfolgsrechnung (G&V)
 - 1.1.3 Weitere wichtige Bestimmungen (Anhang, Bewertung, ...)
- 1.2 Jahresabschluss & Bilanzanalyse (eigenes Skriptum „Jahresabschluss & Bilanzanalyse“)
 - 1.2.1 Der Jahresabschluss
 - 1.2.1.1 Begriffserklärung
 - 1.2.1.2 Arten von Jahresabschlüssen
 - 1.2.1.3 Der ordentliche Jahresabschluss
 - 1.2.1.4 Die Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch
 - 1.2.1.5 Die Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch
 - 1.2.2 Die Aufbereitung des Jahresabschlusses
 - 1.2.2.1 Die Aufbereitung der Vermögensaufstellung
 - 1.2.2.2 Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung
 - 1.2.3 Jahresabschlussanalyse
 - 1.2.3.1 Aufgaben der Jahresabschlussanalyse
 - 1.2.3.2 Interessenten der Jahresabschlussanalyse
 - 1.2.3.3 Methoden der Jahresabschlussanalyse
 - 1.2.3.4 Die Jahresabschlussanalyse anhand von Kennzahlen
 - 1.2.3.5 Cash Flow & Kapitalflussrechnung
- 1.3 Bilanz erstellen leicht gemacht (eigenes Skriptum „Bilanz erstellen leicht gemacht“, Vorschläge Maturathemen Tramontana und Ministerium, frühere Maturaarbeiten)
 - 1.3.1 Allgemeine Hinweise
 - 1.3.2 Prozentbilanz

- 1.3.3 Vereinfachter Jahresabschluss
- 1.3.4 Erstellung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung mit einem Geschäftsjahr
- 1.3.5 Beispiel zur Erstellung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung mit zwei Geschäftsjahren
- 1.3.6 Buchungssätze und deren Einfluss auf den Jahresabschluss

2 Fertigkeit: Einkommens- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen (Kompetenzen 2, 6, 7) (eigenes Skriptum „Steuerliche Bestimmungen für Unternehmen“)

- 2.1 Grundlagen der Besteuerung
- 2.2 Die Einkommenssteuer der natürlichen Personen IRPEF
- 2.3 Die Mehr-Weniger-Rechnung
- 2.4 Die Einkommenssteuer der juristischen Personen IRES
- 2.5 Die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP (Überblick)
- 2.6 Das Pauschalsystem (Überblick)
- 2.7 Zuverlässigkeitsindikatoren (Überblick)
- 2.8 Steuertermine, -berechnung und -verbuchung
- 2.9 Die Einkommenssteuererklärung

3 Fertigkeit: geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen (Kompetenzen 2, 3, 6, 7) (eigenes Skriptum „Bankmanagement“)

- 3.1 Das Finanzsystem und die Banken (Überblick)
- 3.2 Die Organisation und Führung von Banken (Überblick)
- 3.3 Allgemeine Informationen zu den Bankgeschäften (Überblick)
- 3.4 Das Passivgeschäft (Geldanlage) (Überblick)
- 3.5 Das Aktivgeschäft (Kreditgeschäft)
 - 3.5.1 Kapitalbedarf, Kreditprüfung, Konditionen, Laufzeit
 - 3.5.2 Der Kontokorrentkredit
 - 3.5.3 Der Diskontkredit
 - 3.5.4 Die Bevorschussungen
 - 3.5.5 Factoring
 - 3.5.6 Darlehen
 - 3.5.7 Das Südtiroler Bauspardarlehen
 - 3.5.8 Das Finanzierungsleasing
 - 3.5.9 Venture Capital und andere Finanzierungsformen
 - 3.5.10 Die Bankgarantie
- 3.6 Der Jahresabschluss von Banken (Überblick)

4 Fertigkeit: Instrumente – auch EDV-gestützt – zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen (Kompetenzen 1, 3, 4, 6, 7)

4.1 Das Unternehmen (eigenes Skriptum „Das Unternehmen“)

- 4.1.1 Wirtschaftssystem, Industrieunternehmen, Rechts- und Wirtschaftssubjekt
- 4.1.2 Standortfrage
- 4.1.3 Wettbewerbsvorteile
- 4.1.4 Tätigkeiten und Prozesse in Industrieunternehmen
- 4.1.5 Organisation und verschiedene Organisationsmodelle
- 4.1.6 Informationssystem

4.2 Strategische Unternehmensführung (eigenes Skriptum „Strategische Unternehmensführung“)

- 4.2.1 Einführung und geschichtliche Entwicklung
- 4.2.2 Die Unternehmensphilosophie
- 4.2.3 Vision, Leitbild und Corporate Identity
- 4.2.4 Die Positionierung
- 4.2.5 Die Strategische Planung
- 4.2.6 Verschiedene Grundstrategien
 - 4.2.6.1 Die Kostenführerschaft
 - 4.2.6.2 Die Differenzierung
 - 4.2.6.3 Die Nischenpolitik
- 4.2.7 Neuere Managementkonzepte und Unternehmensstrategien
- 4.2.8 Methoden und Werkzeuge der (strategischen) Planung
 - 4.2.8.1 Marktanteils-/Marktwachstumsmatrix
 - 4.2.8.2 Stärken-Schwächen-Analyse
 - 4.2.8.3 SWOT-Analyse
 - 4.2.8.4 Produktlebenszyklus
 - 4.2.8.5 Werteketteanalyse
 - 4.2.8.6 Szenariotechnik
- 4.2.9 Strategische Kontrolle und operative Umsetzung der Strategien

4.3 Kostenrechnung (eigenes Skriptum „Kostenrechnung“)

- 4.3.1 Die Kostenrechnung als Teil des Managementinformationssystems
- 4.3.2 Die Kostenarten (direkte/indirekte; Einzel-/Gemeinkosten; reale/kalkulatorische; fixe/variable; neutrale Aufwände)
- 4.3.3 Break-even-Point (Gewinnschwellenanalyse)
- 4.3.4 Das Messobjekt/Der Kostenträger
- 4.3.5 Direct Costing (Deckungsbeitragsrechnung)
- 4.3.6 Full Costing (Vollkostenrechnung)
- 4.3.7 Neuere Arten der Kostenrechnung (ABC-Costing, Target Costing)
- 4.3.8 Die Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage

- 4.3.8.1 Annahme/Ablehnung eines Auftrages
 - 4.3.8.2 Make or buy
 - 4.3.8.3 Optimaler Produktmix bei begrenzter Kapazität
 - 4.3.8.4 Bestimmung/Abänderung des Verkaufspreises
 - 4.3.8.5 Bewertung der Lagerbestände
- 4.3.9 Produktionsprozess mit mehreren Produkten
- 4.3.10 Effektivität und Effizienz
- 4.3.11 Die Formvorschriften der Kostenrechnung
- 4.3.12 Cost Management – Die Kostenrechnung als Führungsinstrument
- 4.4 Planung & Kontrolle (eigenes Skriptum „Planung & Kontrolle“)
 - 4.4.1 Einführung – Gesamtüberblick
 - 4.4.2 Mittelfristige Planung & Business Plan
 - 4.4.3 Die Budgetierung
 - 4.4.3.1 Die Budgeterstellung
 - 4.4.3.2 Erfolgsbudget
 - 4.4.3.3 Investitionsbudget
 - 4.4.3.4 Finanzbudget
 - 4.4.3.5 Vermögensbudget
 - 4.4.4 Teilbudgets
 - 4.4.4.1 Verkaufsbudget
 - 4.4.4.2 Produktionsbudget
 - 4.4.4.3 Budget der Rohstoffe
 - 4.4.4.4 Beschaffungs-/Einkaufsbudget
 - 4.4.4.5 Budget der direkten Arbeitsleistung
 - 4.4.4.6 Budget der Bestände
 - 4.4.5 Die Kontrolle
 - 4.4.6 Budgetkontrolle und strategische Kontrolle
 - 4.4.7 Die Abweichungsanalyse
 - 4.4.7.1 Kostenabweichung
 - 4.4.7.2 Ertragsabweichung
 - 4.4.8 Das Berichtswesen
- 4.5 Doppelte Buchhaltung (Wiederholung wichtiger Buchungen)
 - 4.5.1. Vorabschlussbuchungen

5 Fertigkeit: Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens darauf ableiten (Kompetenzen 1, 3, 4, 6, 7) (eigenes Skriptum „Öko-, Sozial- & Gemeinwohlbilanzen – Nachhaltiges Wirtschaften“)

- 5.1 Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
- 5.2 Öko-, Sozial- & Gemeinwohlbilanzen
- 5.3 Analyse einer Öko-, Sozial- & Gemeinwohlabilanz
- 5.4 Die Schaffung von Mehrwert

5.5 Die Revision einer Öko-/Sozial-/Gemeinwohlbilanz

5.6 Gemeinwohlökonomie – nachhaltiges Wirtschaften

7. Didaktische Hilfsmittel

Im Unterricht wurden vor allem die Skripten von Martin Winkler verwendet, welche den Schülerinnen digital auf Google Classroom zur Verfügung gestellt wurden. Einige Inhalte wurden mit eigenen Lernmaterialien vertieft.

Durch praktische Beispiele und Übungen konnten die Inhalte erarbeitet und gefestigt werden. Die Bilanzerstellung mit eigenen Daten wurde geübt und es wurden auch die Maturathemen der vergangenen Jahre gemeinsam besprochen und gelöst.

8. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Die Bewertungskriterien im Fach BWL sind den Schülern bekannt. Die Notenskala geht von 4 bis 10. Bei allen Schularbeiten lag die Punkteskala den Angaben bei, um die Bewertung transparent zu machen.

Im Laufe des Schuljahres wurden in erster Linie schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. Bewertet wurde auch ein Referat im ersten Semester und auf Wunsch der Schülerinnen ein mündliches Prüfungsgespräch und ein multiple choice Test, um dadurch eine bessere Gesamtnote zu erzielen. Die Maturaprobe wurde mit allen Schülerinnen einzeln besprochen, um sie dadurch auf das Maturacolloquium vorzubereiten.

Neben der erzielten Fachkompetenz, fließen auch persönlicher Lernfortschritt und gezeigter Einsatz in die Gesamtbewertung ein.

Bruneck, am 05. Mai 2025

Die Fachlehrerin:



Die Schülerinnen der 5C VFM:



Fach: Rechtskunde

Schuljahr: 2024/25

Klasse: 5C VFM

Fachlehrperson: Dr. Ursula Peintner

Allgemeine Bemerkungen

Die Klasse 5C unterrichte ich seit dem Schuljahr 2022/23 (3. Klasse). Der Großteil der Schüler*innen zeigte sich am Fach interessiert und arbeitete meist gut und aktiv mit. Das Verhalten war korrekt und diszipliniert. Einige Schüler*innen waren im Unterricht stets bei der Sache und überzeugten durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit bei den Vorbereitungen. Vereinzelt fielen Schüler*innen aber auch durch gedankliche Abwesenheit auf, bzw. mussten immer wieder zu mehr Aufmerksamkeit angespornt werden. Bei Leistungskontrollen waren die Schüler*innen meist vorbereitet, einigen wenigen bereitete es jedoch Schwierigkeiten das Wesentliche auf Anhieb zu erfassen und fachliche Zusammenhänge zu erkennen. Ungenügende Einzelleistungen kamen im 2. Semester nur mehr vereinzelt vor.

Lernziele im Fach Rechtskunde

Der Unterricht war darauf hin ausgerichtet, die Schüler*innen zu befähigen, Zusammenhänge zwischen Recht und Politik praxisorientiert zu erkennen. Zudem galten folgende Ziele:

- Regelmäßiges Verfolgen des tagespolitischen Geschehens, Kenntnis der Grundzüge des europäischen Rechts, des Verfassungs- und Verwaltungsrechts;
- Erkennen der Bedeutung demokratischer Verhaltensregeln für ein friedliches Zusammenleben;
- Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache – sowohl mündlich als auch schriftlich;
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Fachbereichen und fächerübergreifenden Inhalten;

Die Zielsetzungen orientierten sich dabei an die in den Rahmenrichtlinien des Landes, bzw. im Fachcurriculum der WFO vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse:

- Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben;
- Geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen;
- Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben;
- Geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben;
- Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen;

Behandelte Fachinhalte

A Die UNO (ca. 3 Stunden)

- 1. Ein Überblick über die Ziele und Tätigkeitsbereiche der UNO**
- 2. Die Organe der UNO (Zusammensetzung und Aufgaben)**
 - 2.1 Die Generalversammlung
 - 2.2 Der Sicherheitsrat
 - 2.3 Das Sekretariat und der Generalsekretär
 - 2.4 Der Internationale Gerichtshof
 - 2.5 Der Wirtschafts- und Sozialrat
 - 2.6 Die Sonderorganisationen der UNO

B Der Europarat und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (ca. 1 Stunde)

C Die Europäische Union (ca. 3 Stunden)

- 1. Die geschichtliche Entwicklung der EU**
- 2. Die Organe der EU und ihre Aufgaben**
- 3. Die Rechtsakte der EU**

D Einführung in das Verfassungsrecht (ca. 2 Stunden)

- 1. Die Staats- und Regierungsformen**
- 2. Die Kennzeichen einer freiheitlichen und rechtsstaatlichen Demokratie**

E Gesellschaftliche Bildung - Demokratie (3 Stunden)

- 1. Kurzer Überblick über die Geschichte der Demokratie**
- 2. Vergleich zwischen Demokratie und Diktatur – Gefahren für die Demokratie**

E Das Verfassungsrecht (Punkt 1,2,3: ca. 2 Stunden)

- 1. Die Notwendigkeit und die Funktionen einer Verfassung**
- 2. Die geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung**

3. Die Merkmale und der Aufbau der Verfassung von 1948

4. Die Grundprinzipien der Verfassung (ca. 2 Stunden)

5. Der 1. Teil der Verfassung (ca. 3 Stunden)

- 5.1 Allgemeine Kennzeichen
- 5.2 Die Grundrechte und –pflichten der Staatsbürger

6. Das Parlament (ca. 10 Stunden)

- 6.1 Der Aufbau der beiden Kammern
- 6.2 Die Vor- und Nachteile des perfekten Zweikammersystems
- 6.3 Der Vergleich zwischen Mehrheits- und Verhältniswahlssystem
- 6.4 Das Wahlsystem in Italien (Rosatellum)
- 6.5 Die rechtliche Stellung der Parlamentarier
- 6.6 Die Parlamentssitzungen
- 6.7 Die Aufgaben des Parlaments im Überblick
- 6.8 Die Entstehung eines einfachen Gesetzes
- 6.9 Das abgekürzte Gesetzgebungsverfahren
- 6.10 Das aufschiebende Vetorecht und die Beurkundung eines genehmigten Gesetzes
- 6.11 Die Entstehung eines Verfassungsgesetzes
- 6.12 Die unmittelbare Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung: Volksbegehren, abschaffendes und aufschiebendes Referendum
- 6.13 Die Kontrolle der Regierung durch das Parlament

7. Die Regierung (ca. 4 Stunden)

- 7.1 Die Zusammensetzung der Regierung
- 7.2 Die Aufgaben der Regierung
- 7.3 Die Minister mit und ohne Portefeuille
- 7.4 Die Einteilung der Ministerien nach staatlichen Zielsetzungen
- 7.5 Die Bildung einer neuen Regierung
- 7.6 Der Rücktritt der Regierung
- 7.7 Die Instabilität der italienischen Regierungen

8. Der Präsident der Republik (ca. 2 Stunden)

- 8.1 Die Wahl des Staatspräsidenten
- 8.2 Der Wirkungsbereich des Staatspräsidenten

9. Der Verfassungsgerichtshof (ca. 1 Stunde)

- 9.1 Die Zusammensetzung des Verfassungsgerichtshofes
- 9.2 Die Aufgaben des Verfassungsgerichtshofes

10. Die Regionen Italiens (ca. 1 Stunde)

- 10.1 Allgemeine Hinweise
- 10.2 Der Art. 117 der Verfassung und die Gesetzgebungsbefugnisse der Regionen

11. Die Autonome Provinz Bozen (ca. 6 Stunden)

- 11.1 Das Autonomiestatut und seine Geschichte
- 11.2 Die Neuerungen des „dritten“ Autonomiestatuts (mit Verfassungsgesetz vom 31. Jänner 2001, Nr. 2)
- 11.3 Die Autonome Provinz Bozen
 - 11.3.1 Die Gesetzgebungsbefugnisse der Autonomen Provinz Bozen
 - 11.3.2 Die Organe der Autonomen Provinz Bozen (Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann);
 - 11.3.3 Die Entstehung eines Landesgesetzes

12. Die Gemeinden (ca. 1 Stunde)

- 12.1 Die Aufgabenbereiche der Gemeinde
- 12.2 Die Organe der Gemeinde
- 12.3 Der Bürgermeister und seine Aufgaben

F Die öffentliche Verwaltung (ab 11. März)

1. Der Gegenstand der öffentlichen Verwaltung

2. Das Verwaltungsrecht (Begriff und Einordnung)

3. Die Träger der öffentlichen Verwaltung

- 3.1 Organe der zentralen Staatsverwaltung
- 3.2 Organe der lokalen Staatsverwaltung
- 3.3 Öffentliche Körperschaften mit Selbstverwaltung

4. Das Handeln der öffentlichen Verwaltung

- 4.1 Grundsätze für das Handeln der öffentlichen Verwaltung
- 4.2 Hoheitliche Handlungen der öffentlichen Verwaltung im Überblick

5. Der Verwaltungsakt

- 5.1 Begriff und wesentliche Elemente des Verwaltungsaktes
- 5.2 Einteilung der Verwaltungsakte (nach dem Inhalt und nach der Bindung an das Gesetz)
- 5.3 Abgrenzung: Verwaltungsakt – Verordnung
- 5.4 Besondere Merkmale des Verwaltungsaktes
- 5.5 Fehlerhaftigkeit des Verwaltungsaktes
 - 5.5.1 Der nichtige Verwaltungsakt
 - 5.5.2 Der anfechtbare Verwaltungsakt (Gesetzmäßigkeits- Zweckmäßigkeitsmängel)

6. Die Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte

- 6.1 Die subjektiven Rechte
- 6.2 Die gesetzlichen Interessen

- 6.3 Die formfreie Anzeige
- 6.4 Die Verwaltungsbeschwerden
 - 6.4.1 Der Einspruch
 - 6.4.2 Die Aufsichtsbeschwerde
- 6.5 Die Rechtsbeschwerden an das Verwaltungsgericht
 - 6.5.1 Das Verwaltungsgericht 1. Instanz
 - 6.5.2 Das Verwaltungsgericht 2. Instanz
- 6.6 Die Klage an das ordentliche Gericht
- 6.7 Die Südtiroler Volksanwaltschaft

Allgemeine Hinweise

Die Stunden ab Mitte Mai sollen dazu dienen, die Fachinhalte des Schuljahres zu wiederholen. Dabei werden auch Übungen mit Impulsmaterialien gemacht.

Unterrichtsmethoden

Bei der Behandlung der Lerninhalte orientierte ich mich an die Einzelhefte Verfassungs- und Verwaltungsrecht von Erica Fassa (Oktober 2011, 1. Auflage), sowie an die unter <https://www.blick.it/bildung/unterricht> veröffentlichte PDF-Datei „Die italienische Verfassung“ aus dem Jahr 2019.

Da es sich um eine digitale Klasse handelt, bestanden die Unterlagen der Schüler*innen aus von mir zusammengestellten Lernunterlagen als PDF-Datei. Die gemeinsame Besprechung der Inhalte erfolgte häufig auch anhand von Power-Point-Präsentationen. Gelegentlich kam auch Kurzfilmmaterial zum Einsatz.

Die Schüler*innen konnten anhand von Multiple-Choice-Übungen, Lückentexten und Wiederholungsfragen regelmäßig ihr Wissen überprüfen, bzw. sahen welche Inhalte noch besser wiederholt werden mussten.

Wichtig war mir, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass in einer Demokratie eine Beteiligung des Bürgers am politischen Geschehen nur durch ein Mindestmaß an Kenntnissen über öffentlich-rechtliche Belange möglich ist. Deshalb versuchte ich die Schüler*innen immer wieder anzuspornen, das tagespolitische Geschehen zu verfolgen.

Didaktische Hilfsmittel

- Lerninformationen im PDF-Dateiformat (Lerninhalte unter Zugrundelegung der Einzelhefte Verfassungs- und Verwaltungsrecht von Erica Fassa und der unter <https://www.blick.it/bildung/unterricht> veröffentlichten PDF-Datei „Die italienische Verfassung“);
- Rechtskunde I – Martha Fischer – Athesia;
- Die italienische Verfassung;
- Das neue Autonomiestatut – Autonome Provinz Bozen;
- Recherche im Internet;
- Power-Point-Präsentationen zu verschiedenen Inhalten;
- Filmmaterial:
 - „100 Jahre Südtirol - Zerrissen zwischen den Mächten“, ORF III Doku;
 - „Der Südtiroler Landtag“, Online-Film auf der Homepage des Südtiroler Landtags;

Lernkontrollen

- Gemeinsame mündliche Wiederholungen;
- Aufgaben und Übungen zu Lerninhalten, z. B. offene Fragen, Lückentexte, Wahr/Falsch Aussagen;
- Prüfungsgespräche;
- Testarbeiten mit offenen Fragestellungen;

Prüfungsformen und Bewertungskriterien

In jedem Semester wurden zwei schriftliche Testarbeiten durchgeführt und jeder Schüler wurde mindestens einmal mündlich geprüft. Die Bewertung am Ende des Schuljahres erfolgt somit aufgrund einer angemessenen Anzahl von Bewertungselementen.

Für die Bewertung galten die Kriterien, die von der Fachgruppe beschlossen wurden:

- die Beherrschung und das Verständnis der behandelten Fachinhalte (z. B. sind Hilfestellungen des Prüfers notwendig oder nicht, gibt es Mängel im Hinblick auf Zusammenhang und Vollständigkeit der Hauptinformationen);
- die angemessene Beherrschung der Fachsprache und klare Begriffsdefinitionen;
- die Fähigkeit Zusammenhänge herzustellen, d. h. bestimmte Sachverhalte und deren Merkmale nicht nur zu reproduzieren, sondern von einem größeren und aktuelleren Blickwinkel zu beleuchten;
- die Gesprächsfähigkeit und Argumentationsfähigkeit (mündliche Prüfungen), d. h. die Fähigkeit auf Fragen und Bemerkungen des Prüfers themen- und situationsgemäß einzugehen;
- der Umgang mit Quellenmaterial;

Erreichte Ziele und Kompetenzen

Der Großteil der Schüler*innen hat sich eine entsprechende Fachsprache angeeignet und ist somit auch in der Lage, das im Unterricht Erlernte praktisch zu verwenden (z. B. beim Lesen von Zeitungsartikeln oder beim Verfolgen von Nachrichten im Fernsehen, Radio und Internet).

Die meisten Schüler*innen sind fähig, Fachinhalte überlegt, zusammenhängend und schwerpunktmäßig darzulegen und dabei auch Verknüpfungen zu anderen Fächern herzustellen. Durchschnittlich gesehen weist die Klassen ein recht gutes Leistungsniveau auf.

Die Fachlehrperson

Bruneck, 24.04.2025



Ursula Peintner

Die Schülervertreter*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift das Programm:

Pallhuber Lea



Fischer Mark



Volkswirtschaftslehre

Schuljahr 2024/25

Klasse: 5 C VFM

Fachlehrerin: Dr. Ursula Peintner

Allgemeine Bemerkungen

Die Klasse 5C unterrichte ich seit dem Schuljahr 2022/23 (3. Klasse). Der Großteil der Schüler*innen zeigte sich am Fach interessiert und arbeitete meist gut und aktiv mit. Das Verhalten war korrekt und diszipliniert. Einige Schüler*innen waren im Unterricht stets bei der Sache und überzeugten durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit bei den Vorbereitungen. Vereinzelt fielen Schüler*innen aber auch durch gedankliche Abwesenheit auf, bzw. mussten immer wieder zu mehr Aufmerksamkeit angespornt werden. Bei Leistungskontrollen waren die Schüler*innen meist vorbereitet, einigen wenigen bereitete es jedoch Schwierigkeiten das Wesentliche auf Anhieb zu erfassen und fachliche Zusammenhänge zu erkennen. Ungenügende Einzelleistungen kamen im 2. Semester nur mehr vereinzelt vor.

Lernziele

Der Unterricht war in erster Linie darauf hin ausgerichtet, bei den Schüler*innen ein grundlegendes Verständnis für finanzwissenschaftliche Problemstellungen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Zudem galten folgende Ziele:

- Förderung der kritischen Denkfähigkeit im Zusammenhang mit volks- und finanzwirtschaftlichen Fragestellungen;
- Erkennen der Folgen wirtschaftspolitischen Handelns, d. h. die Finanzpolitik und ihre Auswirkungen auf Einkommensverteilung, Wirtschaftswachstum und Wohlstand zu verstehen;
- Förderung des eigenständigen Umganges mit Texten aus dem Bereich der Wirtschaftspolitik, Ergänzung des theoretischen Wissens durch aktuelle Gegebenheiten;
- Erkennen der Wechselwirkungen zwischen Politik, Recht (z. B. Haushaltsgesetzgebung) und Wirtschaft;
- Korrekte Anwendung der Fachsprache und Förderung der Argumentationsfähigkeit;

Diese Zielsetzungen orientierten sich an die, in den Rahmenrichtlinien des Landes, bzw. im entsprechenden Fachcurriculum der WFO, vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse:

- Die Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahme analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen;
- Die Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären;
- Die Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben;
- Den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen;
- Die Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen;
- Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden;
- Die Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären;
- Die Haushalte der lokalen Gebietskörperschaften analysieren;
- Den Finanzausgleich zwischen Staat und der Autonomen Provinz Bozen erörtern;

Behandelte Inhalte

A) Einführung in die Finanzwissenschaft (September 2024)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • die Finanzwissenschaft in das Gebäude der Wissenschaften einordnen, die Teilgebiete der Finanzwissenschaft unterscheiden und eine Verbindung zu den Hilfswissenschaften herstellen können; • einen geschichtlichen Überblick über zentrale Theorien und Problemstellungen im Zusammenhang mit der Rolle des Staates haben;	• Finanzwissenschaft: Begriff, Kennzeichen der öffentlichen Wirtschaft und Abgrenzung zur Privatwirtschaft, Hilfswissenschaften, wissenschaftliche Einordnung; • Finanztheorie, -politik; • Merkantilismus, Liberalismus im 18. Jh. (Adam Smith), Interventionismus im 19. Jh., Neoklassik, Staatseingriffe aufgrund der ersten Weltwirtschaftskrise (J. M. Keynes), der Monetarismus (Milton Friedman), Theorienstreit zwischen Keynesianern und Monetaristen;

B) Der Haushaltsplan – Allgemeines (September 2024)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • erkennen, dass der Staatshaushalt als Planungsinstrument konzipiert ist; • die Bedeutung der Grundsätze, auf denen die Erstellung des Haushaltsplanes beruht, kennen;	• Begriff Haushaltsplan, Überblick über den Haushaltskreislauf, die vier Funktionen des Haushaltsplanes; • Traditionelle und moderne Haushaltsgrundsätze;

C) Der italienische Staatshaushalt (Oktober – Mitte November 2024)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • wissen, auf welchen rechtlichen Grundlagen die Erstellung des Haushalts basiert; • die verschiedenen Phasen bei der Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben, als Voraussetzung für das Verständnis wichtiger Grundbegriffe, kennen; • die verschiedenen haushaltsrechtlichen Dokumente nach Bedeutung und Inhalt unterscheiden können;	• Verfassungsrechtliche Bestimmungen (Art. 81, Art. 75, Art. 100), die laut gesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen haushaltsrechtlichen Dokumente; • Verwaltungsmäßige Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben; • Zuständigkeits- und Kassenhaushalt; • Einnahmen- und Ausgabenrückstände; • Mindereinnahmen und -ausgaben; • Staatshaushalt, Nachtragshaushalt, Haushaltsrechnung, Wirtschafts- und Finanzdokument (DEF), mittelfristiger struktureller finanzpolitischer Plan;

• die Gliederung der Einnahmen und die Gliederungsarten bei den Ausgaben unterscheiden können und wissen, worüber die jeweilige Art der Gliederung (bei den Ausgaben) Aufschluss gibt; • die einzelnen Phasen von der Erstellung des Haushaltsentwurfs bis zur Kontrolle und Entlastung der Regierung beschreiben können; • aufzeigen können, wie die Haushaltsführung des Staates kontrolliert wird, wer dafür zuständig ist und nach welchen Gesichtspunkten diese Kontrolle erfolgen kann.	• Gliederung der Einnahmen nach Titeln, Gliederung der Ausgaben nach dem Ministerialprinzip, den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen und nach Funktionen, bzw. Aufgabengebieten (COFOG); • Der Haushaltskreislauf (Phasen); • Die interne und externe Kontrolle der Finanzgebarung; • Der Rechnungshof als oberstes Kontrollorgan (Präventiv- und Sukzessivkontrolle);
---	---

D) Die öffentlichen Ausgaben (Mitte November 2024 – Dezember 2024)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • verschiedene Staatsquoten - anhand derer der Anteil des Staates am BIP ausgedrückt wird - kennen und aufzeigen können, welche Mängel das BIP als Leistungs- und Wohlstandsindikator aufweist; • Erklärungen für die Zunahme der staatlichen Ausgaben geben können und auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit den demografischen Veränderungen eingehen können; • wissen, warum bestimmte Leistungen vom Staat erbracht werden müssen; • aufzeigen können, welche weiteren Fälle von Marktversagen staatliche Eingriffe rechtfertigen und welche Instrumente dem Staat für regelnde und lenkende Eingriffe zur Verfügung stehen; • Kritikpunkte gegen staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsgeschehen nennen können; • den Begriff Finanzpolitik gemäß der unterschiedlichen Zielsetzungen definieren können; • aufzeigen können, wie sich anhand des Multiplikator-Modells (J. M. Keynes) die Wirksamkeit der Fiskalpolitik erklären lässt, von welchen Faktoren die Höhe des Multiplikators bestimmt wird und Argumente nennen können, warum manche Ökonomen behaupten, dass der Staat kaum etwas tun kann, um Konjunkturschwankungen auszugleichen;	• Allgemeine und spezielle Staatsquote, Abgabenquote, Verschuldungsquote, Neuverschuldungsquote; • Mängel des BIP als Wohlfahrts- und Leistungsmaßstab; • Gesetz der wachsenden Staatsausgaben nach Adolf Wagner; • Die Zunahme der Staatsausgaben (lt. neuerer Abhandlungen); • Der Generationenvertrag, die Krise der gesetzlichen Rentenversicherung; • Theorie der öffentlichen Güter; • Wohlfahrtsökonomie (optimale Allokation der Ressourcen), Fälle von Marktversagen (z. B. ungleiche Einkommensverteilung, verzerrte Präferenzen, positive und negative externe Effekte usw.); • Begriff und Fälle von Staatsversagen; • Die Finanzpolitik und ihre Bereiche (Allokations-, Verteilungs- und Stabilisierungspolitik), gesamtwirtschaftliche Ziele; • das Multiplikator-Modell (Ausgangslage, Definition, Erklärung der Multiplikator-Wirkung anhand eines Beispiels); • Kritik an der Fiskalpolitik des Staates

E) Die öffentlichen Einnahmen (Dezember 2024-Mitte Jänner 2025)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • wissen, woher sich der Staat die Mittel für die Finanzierung der Ausgaben beschafft und wie sich die staatlichen Einnahmen nach verschiedenen Kriterien unterteilen lassen; • den Indikator für die Belastung der Bürger mit staatlichen Abgaben kennen und kurz einen europäischen Vergleich anstellen können; • erklären können, inwiefern die öffentlichen Einnahmen Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft haben; • auf die Frage eingehen können, ob höhere Steuereinnahmen durch Steuersenkungen erreichbar sind; • das „Äquivalenzprinzip“ im Zusammenhang mit Gebühren und Beiträgen beschreiben können;	• Erwerbs-, Vermögenseinkünfte, Abgaben, Darlehen, Begriffsbestimmung und Bedeutung der jeweiligen Einnahmen; • Gliederung der öffentlichen Einnahmen; • Abgabenquote (Steuer- und Sozialabgabenquote); • Auswirkungen der öffentlichen Einnahmen auf makroökonomische Größen, wie Preisniveau, Konsum, Beschäftigung usw.; • Die Laffer-Kurve • Unterscheidung zwischen Gebühren und Beiträgen;

F) Die Steuern (Mitte Jänner 2025 – Ende Februar 2025)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • Steuern von Gebühren und Beiträgen abgrenzen können; • wissen, welche Ziele der Staat mit der Besteuerung verfolgt; • die Grundbegriffe des Steuerwesens beherrschen; • direkte und indirekte Steuern, Objekt- und Subjektsteuern, allgemeine und spezielle Steuern, sowie proportionale und progressive Steuern voneinander abgrenzen können; • aufzeigen können, wie sich eine progressive Besteuerung erreichen lässt; • Gründe aufzeigen können, warum allgemein den progressiven vor den proportionalen Steuern der Vorzug gegeben wird, aber auch die Schwachpunkte der progressiven Besteuerung erklären können; • erklären können, welche historischen und verfassungsrechtlichen Grundsätze es gibt, um ein Steuersystem gerecht zu gestalten;	• Steuern: Definition, Abgrenzung • Steuerfunktionen, bzw. -zwecke • Steuergläubiger, -pflichtiger, -zahler, -träger, -objekt, -bemessungsgrundlage, -betrag, -tarif; • Gliederung der Steuern • Vor- und Nachteile direkter Steuern • Vor- und Nachteile indirekter Steuern • Unterschied zwischen Stufen- und Klassentarif • Vor- und Nachteile von progressiven Steuern (Begriffe: z. B. abnehmender Grenznutzen des Einkommens, fiscal drag) • Steuergrundsätze nach Adam Smith • Steuergrundsätze laut Verfassung

• die Anpassungsreaktionen der Steuerpflichtigen hinsichtlich der Einführung neuer Steuern, bzw. der Erhöhung bestehender Steuern kennen;	• Steuerwirkungen: Steuerhinterziehung (Begriff, Gründe, Folgen, Bekämpfung), Steuervermeidung, -einhaltung, -überwälzung (Vor- und Rückwälzung);
---	---

G) Die öffentliche Verschuldung (ca. 4 Stunden)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • den Begriff der Staatsverschuldung erläutern, Ursachen der öffentlichen Verschuldung und damit zusammenhängende Gefahren verdeutlichen können; • zwischen Kreditaufnahme und Steuererhöhungen unterscheiden können; • kurz auf die italienische Staatsverschuldung eingehen können; • die Folgen der Staatsverschuldung aufzeigen können; • auf die rechtlichen Grenzen der Staatsverschuldung eingehen können;	• Begriff und Problematik; • Staatsschulden - ein altes Problem; • Warum verschuldet sich ein Staat (z. B. Staat im Wandel, deficit spending usw.); • Lastenverschiebung in die Zukunft, Vortäuschung von „Gratisleistungen“; • Gegenüberstellung der Finanzierungsmöglichkeiten staatlicher Leistungen; • Zunahme und Ausmaß der Staatsverschuldung in Italien, Staatsanleihen; • Steigende Zinslast (Schuldenfalle), Fragwürdigkeit der Bewahrung des Sozialstaates, Verarmung künftiger Generationen, crowding-out-Effekt; • Grenzen laut italienischer Verfassung; • Kurzer Überblick über die europäischen Vorgaben zur Staatsverschuldung;

H) Finanzausgleich, Landeshaushalt und Gemeindehaushalt (ca. 6 Stunden)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen • den Begriff des Finanzausgleichs erklären können und auf die Finanzregelung zwischen dem Staat und der Autonomen Provinz Bozen eingehen können; • in der Lage sein, einige wesentliche Punkte zum Landeshaushalt der Autonomen Provinz Bozen, sowie zum Haushalt der Gemeinden darzulegen;	• Der Begriff des Finanzausgleichs; • Der Finanzausgleich zwischen dem Staat und der Autonomen Provinz Bozen, das Mailänder Abkommen, der Sicherungspakt; • Der Landeshaushalt und seine Bedeutung, die wichtigsten Haushaltsdokumente der Provinz Bozen, die Gliederung des Landeshaushalts, die Einnahmen und Ausgaben im Landeshaushalt, der Haushaltskreislauf des Landes; • Die Gemeindefinanzierung, die Haushaltsdokumente und der Haushaltskreislauf der Gemeinde;

I) Steuerrecht – Überblick über die verschiedenen Steuern *)

Ziele	Inhalte
Die Schüler*innen sollen einen groben Überblick über die verschiedenen direkten und indirekten Steuern des italienischen Steuersystems haben;	- Kurze Hinweise zu den Mängeln des italienischen Steuersystems; - Übersicht über die verschiedenen Steuern; - Grundlagen zur Einkommenssteuer – IRPEF, GIS, Registersteuer, Hypothekensteuer, Katastersteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer, Stempelsteuer;

*) Dieser letzte Themenblock hat das Ziel den Schüler*innen ein Grundwissen zu den verschiedenen Steuern zu vermitteln, ohne auf Einzelheiten im Detail einzugehen. Diese Inhalte werden auch nicht mehr Gegenstand einer Leistungskontrolle sein. Auf die Mehrwertsteuer wird nicht eingegangen, da die Schüler*innen diese in der 3. Klasse im Fach BWL behandelt haben. Die Körperschaftssteuer und die IRAP wurden ebenso im Fach BWL angesprochen.

Allgemeine Hinweise

Die Stunden ab Mitte Mai sollen dazu dienen, die letzten Inhalte abzuschließen und die einzelnen Themengebiete des Schuljahres zu wiederholen. Dabei werden auch Übungen mit Impulsmaterialien gemacht.

Unterrichtsmethoden

Bei der Zusammenstellung der digitalen Lernunterlagen für die Schüler*innen orientierte ich mich am Aufbau des Lehrbuchs „Finanzwissenschaft“ von Alfred Fischnaller und Astrid Freienstein aus dem Jahr 2005. Aktualisierungen und Ergänzungen erfolgten mit Hilfe von Informationen aus Zeitungsberichten, dem Internet und den im Bereich Didaktik und Beratung veröffentlichten Unterlagen aus Volkswirtschaftslehre/Finanzwissenschaft: Einführung Finanzwissenschaft, Staatshaushalt, öffentliche Ausgaben und Einnahmen, Grundlagen Steuern, Haushalt lokaler Gebietskörperschaften ([https:// www.blikk.it/bildung/unterricht](https://www.blikk.it/bildung/unterricht)).

Die Lerninhalte wurden gemeinsam erarbeitet, wobei bei deren Besprechung immer wieder auf aktuelle Ereignisse hingewiesen wurde. Zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte kam auch Kurzfilmmaterial aus dem Internet zum Einsatz. Anhand von Übungen/Arbeitsaufträgen zu den verschiedenen Themengebieten erhielten die Schüler*innen die Möglichkeit ihr Verständnis und Fachwissen zu überprüfen. Das mehrmalige und eigenständige Durcharbeiten der Lernunterlagen wurde so gefördert.

Didaktische Hilfsmittel

- Lerninformationen im PDF-Dateiformat: Aktualisierte Lerninhalte unter Zugrundelegung des Skriptums „Finanzwissenschaften“ von A. Fischnaller und A. Freienstein, der Unterrichtsmaterialien der Internetseite <https://www.blikk.it/bildung/unterricht> und des Skriptums Steuerrecht 2020/21 von Dr. Friedrich Nöckler);
- Internet-Recherche, z. B. zum italienischen Staatshaushalt (<https://openbdap.rgs.mef.gov.it/>)
- Power-Point-Präsentationen zu verschiedenen Inhalten;
- Lern- und Verständniskontrollen anhand von Übungen/Arbeitsaufträgen;
- Kurzfilmmaterial im Netz (z. B. Lernvideos auf Studyflix, AWS-Wir bringen Wirtschaft in die Schule)

Lernkontrollen

- Gemeinsame mündliche Wiederholungen;
- Arbeitsaufträge (z. B. offene Fragestellungen, Lückentexte, Zuordnungsaufgaben, Multiple-Choice-Fragen);
- Prüfungsgespräche;
- Testarbeiten (mit offenen Fragestellungen);

Prüfungsformen und Bewertungskriterien

In jedem Semester wurden zwei schriftliche Testarbeiten durchgeführt und jeder Schüler wurde mindestens einmal mündlich geprüft. Die Bewertung am Ende des Schuljahres erfolgt somit aufgrund einer angemessenen Anzahl von Bewertungselementen.

Für die Bewertung galten die Kriterien, die von der Fachgruppe beschlossen wurden:

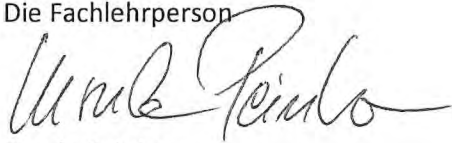
- Die Beherrschung und das Verständnis der behandelten Fachinhalte (z. B. sind Hilfestellungen des Prüfers notwendig oder nicht, gibt es Mängel im Hinblick auf Zusammenhang und Vollständigkeit der Hauptinformationen);
- Die angemessene Beherrschung der Fachsprache und klarer Begriffsdefinitionen;
- Die Fähigkeit Zusammenhänge herzustellen, d. h. bestimmte Sachverhalte und deren Merkmale nicht nur zu reproduzieren, sondern von einem größeren und aktuelleren Blickwinkel zu beleuchten;
- Die Gesprächsfähigkeit und Argumentationsfähigkeit (mündliche Prüfungen), d. h. die Fähigkeit auf Fragen und Bemerkungen themen- und situationsgemäß einzugehen;

Erreichte Ziele und Kompetenzen

Der Großteil der Schüler*innen hat sich eine entsprechende Fachsprache angeeignet und ist somit auch in der Lage, das im Unterricht Erlernte praktisch zu verwenden (z. B. beim Verfolgen des aktuellen tagespolitischen Geschehens). Die meisten Schüler*innen sind fähig, Fachinhalte überlegt, zusammenhängend und schwerpunktmäßig darzulegen und dabei auch Verknüpfungen zu anderen Fächern herzustellen. Durchschnittlich gesehen weist die Klasse ein recht gutes Leistungsniveau auf.

Die Fachlehrperson

Bruneck, 24.04.2025



Ursula Peintner

Die Schülervertreter*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift das Programm:

Pallhuber Lea



Fischer Mark



Bericht zu den Programmen der Fachlehrpersonen im Fach Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in der Klasse 5C VFM WFO Bruneck

1. Allgemeine Bemerkungen

Im Schuljahr wurde das Programm im Fach Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sorgfältig geplant, um den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, Software und Netzwerken zu vermitteln. Ziel war es, die digitale Kompetenz der Lernenden zu fördern, ihre Medienkompetenz zu stärken und sie auf die Anforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Das Programm ist auf die Bedürfnisse der 5. Klasse abgestimmt und legt Wert auf praktisches Lernen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien.

2. Angewandte Unterrichtsmethoden

Die Lehrpersonen setzten eine Vielzahl von Methoden ein, um die Lernziele zu erreichen:

- Praktische Übungen am Computer und in der Lernsoftware
- Projektarbeit, z.B. Entwicklung eines kleinen Kurzfilms

3. Didaktische Hilfsmittel

Zur Unterstützung des Unterrichts wurden verschiedene didaktische Hilfsmittel verwendet, darunter:

- Computer und oder Tablets

4. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Die Bewertung erfolgte transparent anhand folgender Kriterien:

- Mitarbeit und Engagement bei praktischen Übungen und Projekten
- Qualität der erstellten digitalen Produkte
- Regelmäßige Lernzielkontrollen, um den Fortschritt zu überprüfen und individuelle Fördermaßnahmen zu planen

5. Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

• Adobe Photoshop

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen die grundlegenden Funktionen von Photoshop kennenlernen, um Bilder kreativ zu bearbeiten und eigene Projekte umzusetzen.

• Grundlagen (Aufbau des Programms)

- Einführung in die Benutzeroberfläche: Menüleisten, Werkzeugleisten, Arbeitsbereiche
- Speichern, Öffnen und Exportieren von Dateien
- Kurze Übersicht über die wichtigsten Funktionen und Arbeitsabläufe

• Arbeiten mit Ebenen

- Verständnis für das Konzept der Ebenen
- Neue Ebenen erstellen, löschen, duplizieren
- Ebenen anordnen, gruppieren und maskieren
- Transparenz und Ebenenstile nutzen

• Werkzeuge und deren Anwendung

- Auswahlwerkzeuge (Rechteck, Lasso, Zauberstab)
- Pinsel, Radierer, Klonstempel, Reparaturpinsel
- Transformationswerkzeuge (Skalieren, Drehen, Verzerren)
- Praktische Übungen: Objekte ausschneiden, verschieben, anpassen
- **Filtern**
 - Anwendung von Weichzeichner, Schärfen, Verzerrungsfiltern
 - Kreative Effekte durch Filter erzeugen
- **Schrift aus Bildern entfernen**
 - Inhalte retuschieren mit Klon- und Reparaturwerkzeugen
 - Hintergrund entfernen oder ersetzen
- **Personen bewegen**
 - Personen freistellen (Schnellauswahl, Masken)
 - Verschieben und in andere Hintergründe einfügen
- **Farben verändern**
 - Farbton/Sättigung, Farbkorrekturen
 - Farbverläufe und Farbfilter anwenden
- **Belichtung einfügen und verändern**
 - Helligkeit, Kontrast, Belichtung anpassen
 - Belichtungs- und Tonwertkorrekturen für realistische Effekte
- **Objekte verschieben**
 - Objekte innerhalb eines Bildes verschieben, transformieren und anpassen
- **Animationen erstellen**
 - Grundlagen der Frame-Animationen
 - Animierte GIFs erstellen
- **Text einfügen**
 - Textwerkzeug nutzen, Schriftarten und -größen anpassen
 - Textstile und Effekte anwenden

- **Excel**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen grundlegende und fortgeschrittene Funktionen von Excel kennenlernen, um Daten zu verwalten, zu analysieren und kreative Projekte umzusetzen.

- **SVERWEIS mit mehreren Tabellen verknüpfen**

- Daten in verschiedenen Tabellen verknüpfen
- SVERWEIS richtig anwenden und kombinieren
- Praktische Übungen: Produktlisten, Preislisten
- **QR-Code erstellen**
 - QR-Codes generieren (z.B. mit Online-Tools oder Add-ins)
 - QR-Codes in Tabellen einfügen und verwenden (z.B. für Visitenkarten, Flyer)
- **Formeln kombinieren**
 - Grundlegende Funktionen (SUMME, WENN, SVERWEIS, INDEX, VERGLEICH)
 - Verschachtelte Formeln für komplexe Berechnungen
- **Barcode erstellen**
 - Barcode-Generatoren nutzen oder Barcode-Schriftarten verwenden
 - Barcodes in Tabellen
- **Kalender erstellen**
 - Gestaltung eines eigenen Kalenders (Monatsübersicht, Wochenplan)
 - Nutzung von Zellformatierungen, Farben und Bildern zur Gestaltung
 - Automatisierte Datumsangaben und Formeln für wiederkehrende Termine
- **Bewertung mit Sternen**
 - Erstellung eines Bewertungssystems mit Sternsymbolen (z.B. für Produkte, Filme)
 - Verwendung von bedingter Formatierung, um Sterne dynamisch anzuzeigen
 - Praktische Anwendung: Bewertung von Filmen, Büchern oder Produkten in Tabellen
- **Arbeitszeiten berechnen**
 - Zeiten erfassen (Start, Ende, Pausen)
 - Automatisierte Berechnung der Arbeitsstunden (z.B. mit der Funktion=Ende - Anfang - Pause)
 - Überstunden, Durchschnittszeiten und Auswertungen erstellen

- **Adobe Premiere Pro**
- **Grundlagen (Aufbau des Programms)**
 - Benutzeroberfläche kennenlernen: Projektfenster, Timeline, Vorschau, Effekte
 - Neues Projekt erstellen, Medien importieren und organisieren
- **Arbeiten mit Ebenen**
 - Videospuren, Audiospuren und Effekte verwalten
 - Überlagerungen und Compositing (z.B. Green Screen)

- **Werkzeuge und deren Anwendung**
 - Schnittwerkzeuge: Schneiden, Trimmen, Ripple-Edit
 - Markierungen setzen und Clips anpassen
- **Zeitraffer erstellen**
 - Geschwindigkeitseffekte anwenden, um Zeitraffer- oder Zeitlupeneffekte zu erzeugen
 - Praktische Übungen: Kurze Clips beschleunigen oder verlangsamen
- **Clips richtig zusammenschneiden**
 - Übergänge, Schnitte und Effekte hinzufügen
 - Szenen nahtlos verbinden für einen professionellen Look
- **Green Screen einfügen und bearbeiten**
 - Chroma-Key-Technik anwenden, um Hintergründe zu ersetzen
 - Feineinstellungen für saubere Ergebnisse
- **Text einfügen**
 - Titel, Untertitel und Abspann gestalten
 - Animationen und Effekte auf Texte anwenden
- **Animationen erstellen**
 - Bewegungs- und Effekteanimationen mit Keyframes steuern
 - Praktische Übungen: Objekte bewegen, skalieren, rotieren
- **Mit Keyframes arbeiten**
 - Keyframes setzen, um komplexe Bewegungs- und Effekteffekte zu erstellen
 - Zeitliche Steuerung von Animationen
- **Musik einfügen**
 - Audiodateien importieren und in die Timeline einfügen
 - Synchronisation mit Video, Lautstärkeanpassung
- **Musik bearbeiten**
 - Fade-In, Fade-Out, Effekte auf die Audiospur anwenden
 - Hintergrundmusik und Soundeffekte integrieren

Die Lehrperson

Andreas Gatterer

Andreas Gatterer

Schüler/innen

Engl. Andreas

Lia Ballhuber

KLASSENBERICHT

JAHRESPROGRAMME Bewegung & Sport

- **Bildungsauftrag des Faches**

Bewegung & Sport gehört zu einem ganzheitlichen Bildungsauftrag, da sich Sport positiv auf Körper, Stimmung und geistige Gesundheit und Leistungsfähigkeit auswirkt.

Das Angebot an Lerninhalten ist im Fach Bewegung und Sport umfangreich und vielseitig. Eine Berücksichtigung annähernd aller Lerninhalte ist aufgrund des vorgegebenen Stundenausmaßes nicht möglich. Die Lehrperson hat eine Auswahl zu treffen, die sich orientieren soll am Beitrag der jeweiligen Lerninhalte für Gesundheit, Freizeitgestaltung und Wohlbefinden, an materiellen und organisatorischen Voraussetzungen, an Leistungsniveau, Entwicklungsstand und Interesse der Schüler*innen. Unser Bildungsauftrag lautet deshalb eine Auswahl der Lerninhalte und den gesamten Unterricht so zu gestalten, dass vor allem eine hohe Motivation für Sport bei allen Schüler*innen erreicht wird. Es soll aber in jedem Fall eine vielseitige Ausbildung gesichert werden. Die Vermittlung von praktischen und theoretischen Grundlagen und Anregungen soll die Schüler*innen befähigen, nicht nur im Unterricht, sondern auch außerhalb der Schule sowie nach Beendigung ihrer Schulzeit selbständig, verantwortungsbewusst und regelmäßig Sport zu treiben. Lerninhalte aus dem kognitiven Bereich sind grundsätzlich in unmittelbarem Zusammenhang mit dem praktischen Tun zu vermitteln.

Auf der Basis gründlicher Kenntnisse sollen sie imstande sein, über die Erscheinungsformen des Sports zu reflektieren, Probleme des Sports zu erkennen und einseitige Ansichten und Festlegungen kritisch zu untersuchen.

Die Steigerung und Sicherung des Unterrichtsertrages ist durch geeignete Unterrichtsformen und Methoden anzustreben.

- **erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Fachspezifische Kompetenzen:

- Den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten festigen, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren.
- Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern.
- Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen.
- Verschiedene Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden.
- Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fair-play stellen, sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen.
- Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen.
- Sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben.

Übergreifende Kompetenzen (soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz):

- Rechte und Pflichten in der Schule und Gesellschaft wahrnehmen (Gesetze, Mitbestimmungsmöglichkeiten)
- Sich an Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft beteiligen (Initiativen, Projekte)

- **behandelte Inhalte**

- Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung: Weiterführung des bisherigen Bewegungsangebotes unter erschwerten und komplexeren Bedingungen.

Drehen (um Längs- und Breitenachse), springen, balancieren, stützen, rollen, überschlagen, klettern, hangeln, schwingen, hocken, grätschen, kippen und flanken an verschiedenen Geräten. Allgemeines Kräftigungsprogramm mit und ohne kleine Geräte

- Sportmotorische Qualifikationen in Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht: aerobe und anaerobe Ausdauer; Kräftigungstraining, Balancieren, Gewandtheit- und Geschicklichkeitsübungen, Spiele

- Sportmotorische Qualifikationen in Bewegungsabläufen unter Anwendung der richtigen Technik: Technische Elemente in unterschiedlichen Sportarten werden zunehmend auf die Feinform verlagert

- Bewegungs- und Sportspiele: Verschiedene Sportspiele selbstständig und eigenverantwortlich ausüben; bei Sportspielen und Mannschaftsspielen aktiv teilnehmen und wetteifern. Volleyball, Basketball, Handball, Fußball, Floorball, Brennball. Rückschlagspiele (Badminton, Tennis, Tischtennis, Faustball). Ausüben neuer Trendsportarten wie Frisbee, Spikeball, usw.

- **angewandte Unterrichtsmethoden**

- unterschiedliche Methoden der Gruppenbildung und -zusammensetzung
- induktive Methode: im Vordergrund steht das eigenständige Üben. Dabei werden den Schüler*innen Hilfen zur Verfügung gestellt und auf ihrem Lernweg Hilfen angeboten.
- Deduktive Methode: dem Lernenden wurde der Lernprozess vorgegeben. Bewegungsanweisungen und -vorschriften wird dem Lernenden als methodische Hilfe vorgegeben.
- Analytische-synthetische Methode: einzelne Teile der Gesamtbewegung werden isoliert geübt und am Ende zur Gesamtbewegung (Zielübung) zusammengefügt.
- Ganzheitsmethode: von Anfang an wird ganzheitlich geübt. Diese Methode wurde bei weniger komplexen Bewegungsabläufen angewandt.

- **fachspezifische Bewertungskriterien**

Die Bewertung am Ende des 1. Semesters und zum Schulschluss ergibt sich aus:

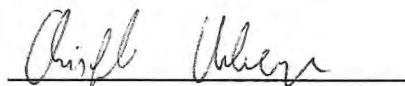
- objektiv messbaren Leistungen motorischer Fertigkeiten und motorischer Eigenschaften (Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit); für die Benotung wurden von den Sportlehrern geeignete, auf Erfahrung basierende Bewertungstabellen erstellt.
- Beobachtung und Bewertung von Bewegungsfertigkeiten (Spiel-Grundtechniken) und taktischem Verhalten im Spiel
- Beobachtung des individuellen Lernfortschrittes
- Beobachtung des sozialen und affektiven Verhaltens (Leistungsbereitschaft, Interesse, Fairness, Toleranz, Kooperationsbereitschaft und Mitarbeit)
- Im Fach Bewegung und Sport werden nur in Ausnahmefällen schriftliche Prüfungen verlangt (beispielsweise bei längeren Verletzungsphasen einzelner Schüler*innen).

Um eine positive Note zu erzielen, muss von den gestellten Aufgaben zumindest die Grobform beherrscht werden. Bei den Mädchen werden die Bewertungsmaßstäbe generell niedriger angesetzt als bei den Knaben. Für die Bewertung werden außerdem konstitutionelle Voraussetzungen, eventuelle Verletzungen und gesundheitliche Probleme der Schüler*innen berücksichtigt.

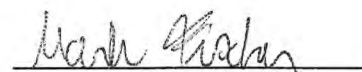
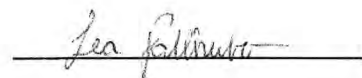
Um positiv bewertet werden zu können, müssen die Schüler*innen die Bereitschaft zeigen, regelmäßig und aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen.

Unterschrift

Prof. Christoph Unteregger



Schülervertreter



Der Klassenbericht für das Schuljahr 2024/2025 wird vom Klassenrat genehmigt:

5 C VFM

Aschbacher Margit	Aschbacher Margit
Gatterer Andreas	Andy Gatterer
Gruber Christian	Christoph Gruber
Grzanic Suzana	Suzana Grzanic
Irenberger Patrick	Patrick Irenberger
Peintner Ursula	Ursula Peintner
Seeber Annette	Annette Seeber
Unteregger Christoph	Christoph Unteregger

Bruneck, 07.05.2025